

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **55 (1946)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

\*\* An das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr, Bern, Gurtenasse 6

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigste Jahrgang



Cinquante-cinquième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

INSEDATE: Die einseitige Nonpareilseite oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessen. Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon 2 79 34. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace de 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement de 1 an fr. 15.—, 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riessen. Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 2 79 34. Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

## Des Autofahrers Friedenswünsche an die Hotellerie

Im vergangenen Sommer, nachdem der Krieg zu Ende war, hat die Automobil-Revue einen „schmissigen“ Artikel aus der Feder eines mit Dr. E. P. zeichnenden Automobilisten veröffentlicht, dem heute, nachdem die Benzinrationierung gefallen ist und das Auto wieder die Strasse zu beherrschen beginnt, erst recht volle Aktualität zukommt. Wenn wir diese Wünsche hier unseren Lesern mit einigen Kürzungen zur Kenntnis bringen, so tun wir es, obschon wir uns nicht mit allem und jedem, was der Verfasser vorbringt, identifizieren möchten. Doch scheint es uns wichtig zu sein, dass man sich in unseren Kreisen gelegentlich einmal bemüht, durch die Brille des Gastes zu sehen, hier einer Gästebuchung, die in Zukunft wohl eine grössere Bedeutung denn je im Hotelgewerbe zu spielen berufen sein wird. Das regt zum Nachdenken an, was an und für sich schon nützlich und wertvoll ist, mögen auch gewisse Kritiken zum Widerspruch reizen und einzelne Vorschläge als kaum realisierbar taxiert werden müssen. (Die Red.)

Der Verfasser beginnt mit der Frage, was von der guten alten Zeit wieder aufleben soll, was davon für immer fallen gelassen werden kann, was noch besser sein könnte und was anders sein muss.

Das Essen ist heute das Hauptthema, insbesondere der Austausch von Adressen mit dem Vermerk „Wo's noch gibt“ und „Ganz wie vor dem Krieg“. Aber das war doch von jeher so und, wenn wir es ehrlich gestehen, fast zu einem unsozialen Laster geworden. Mit der Gastronomie hat man wirklich ein bisschen übertrieben. Aber es musste sich gelohnt haben, dass man uns Autofahrer dermassen umwarb, und wenn da auf dem Land einer etwas Leben in sein Beizlein bringen wollte, so stellte er ein paar Tafeln an die Strassen mit der Aufschrift „Forellen und Guggeli“. Offenbar zog dieses Menu unfehlbar — ich fand es von jeher ziemlich monoton und reichlich phantasielos. Andere machten das Geschäft mit der Quantität des Gebotenen, und es wurde bei uns ein „Kult des Wanstes“ getrieben, der schon nicht mehr schön war. Die Anbauwerke in allen Ländern haben das Verständnis für alle die Mühe geschaffen, die es braucht, bis unsere Tafel gedeckt ist. Das Essen in der Nachkriegszeit wird wieder nahrhafter sein als heute, aber doch leichter als früher, „moderner“ in der Zusammensetzung. Wir wollen hoffen, dass es auch mannigfaltiger, phantasievoller und — was oft zu wünschen wäre — auch liebevoller zubereitet sein wird. Unsere eher knappe Kriegsnahrung war dank ihrem Vitaminreichtum sehr gesund und wenn man einmal ihre Vorzüge erkannt haben wird, wird man diese nicht mehr missen wollen.

Üppiges Essen macht schläfrig. Der Schlaf ist aber der grösste Feind des Autolenkers, und auch der beste Friedenskaffee kann keinen vollen Ausgleich bringen. Mit dem Kaffee könnte übrigens oft die Vorkriegs-„Qualität“ überschritten werden. Weniger wegen der Trunkenheit als wegen der Schläfrigkeit lauern auch im Alkohol-Gefahren. Möglich, dass er noch mehr aus der Mode kommt. Weinhandler und Wirte mögen darüber betrübt sein, aber die Sicherheit geht vor.

Wenn, wie anzunehmen steht, die Luntpakete noch weiter auf Verbreitung zunehmen werden, so wäre nun allerdings zu hoffen, dass sie eine wesentliche Besserung erfahren. Das ewige Einerlei und die hier so knappe Portion (im Gegensatz zur Table d'hôte) muss verschwinden. Mit etwas Phantasie und Erfindungsgabe lässt sich auch

anderes als Wurst, Brot, Schachtelkäse und trockene Biskuits transportable machen. Wie wär's z. B. mit Salaten an „steifer“ Sauce im Paraffinkarton-Becher? Etwas vitaminreiches „Grünfutter“ sollte nicht mehr fehlen. Bestimmt würde sich der Ausbau des Luntpaket-Systems lohnen. Der Gast kann damit beim Pensionsarrangement bleiben, ohne in der Beweglichkeit allzusehr gehemmt zu sein.

Das Autofahren strengt nicht nur den Fahrer, sondern auch die Passagiere durch die Überfülle des Geschauten an. Der Autoreisende schätzt daher eine auch bei Tag benutzbare Ausruhegelegenheit ganz besonders. Ein Stoff-Klappgestühl genügt da vollauf, wenn er an einem ruhigen Ort steht und ein Nickerchen gestattet. Auch Nichtautofahrer, z. B. reisende Kaufleute, würden eine solche Tagesruhegelegenheit überaus schätzen. Das beste und gesündeste Mittel gegen Schlaf ist immer noch — das Schlafen.

An die Zimmer stellt der Autofahrer im allgemeinen keine sehr hohen Ansprüche. Er will nicht darin „wohnen“ wie z. B. ein Kur-gast, er will nur schlafen und sich pflegen können. Das Baden und Duschen ist bei uns zu teuer. Nach dem Vorbild der Angelsachsen liesse sich vieles vereinfachen und damit verbilligen. Das Zimmer mit eigenem Bad kommt in den Anlagekosten zu teuer zu stehen; die Gäste werden im künftigen Reiseverkehr zwar zahlreicher, aber weniger zahlungskraftig sein. Es lohnt sich deshalb bestimmt mehr, möglichst alle Zimmer mit fliessendem Wasser auszustatten, als Privat-bäder zu bauen.

Die Umschichtung in der Struktur des Reisepublikums wird sich in der Weise bemerkbar machen, dass neue Kreise autofahren werden, mit neuen Ansprüchen, mit neuen Ansichten. Ob dabei nicht der alte Krieg um den Pensionsrabatt abermals aufleben wird? Was die Hoteliers an uns Autofahrern nicht sonderlich schätzen, ist unsere „Flatterhaftigkeit“. Jeden Tag müssen die Zimmer der Autotouristen für neue Gäste gereinigt, die Betten neu bezogen werden. Wenn man auch hinsichtlich der Verpflegung noch argumentieren könnte, dass es dem Wirt gleichgültig sein könne, ob alle Tage die gleichen Gesichter oder stets neue seinen Speisesaal garnieren, so trifft das für die Zimmer bestimmt nicht zu. Die zu erwartende neue Autogäste-Kategorie, nennen wir sie vereinfachend die „Volkswagenkategorie“, wird bestimmt noch weniger Verständnis für den grossen Preisunterschied zwischen Pensionsarrangement und Einzelberechnung der Leistungen aufbringen. Im Gegenteil: die Annahme erscheint nicht als abwegig, dass sie auf ein noch niedrigeres Preisniveau als die jetzigen Pensionstarife tendieren werde. Da sollte man von kühnen Neuerungen nicht zurückschrecken. Wie wäre es, wenn man den eigenen Schlafsack propagieren würde. Solche Gäste bräuchten keine Bettwäsche und würden genau bezifferbare Ersparnisse ermöglichen, die man ihnen zugute kommen lassen könnte.

Nichts zieht den Autofahrer mehr an, wenn einmal das Leben auf den Strässen wieder in vollen Gang gekommen ist, als eine bequeme Parkierungsgelegenheit. Solche Plätze müssten noch mit viel mehr Grosszügigkeit geschaffen werden, auch von

Gaststätten im Innern von Ortschaften. Ein grosser, gut besetzter Parkplatz zieht wie ein Magnet weitere Autofahrer an, besser als jede andere Reklame. Zugegeben: im Winter ist die Parkplatzfrage mit besonderem Kosten verbunden, aber auch da lohnt sich Grosszügigkeit.

Hoteleigene Garagen sind meist etwas teuer, besonders Boxen. Mit überdachten Parkplätzen geht es auch. Die Aufzöpfe sollte der Hotelier besser dem Autogewerbe überlassen (Ausnahme: Palace-Klasse). Nur sollten sich diese gewerblichen Garagen in der Nähe der Hotels befinden, damit der Fahrer rasch wieder bei seinen Mitreisenden ist.

Wie wäre es, wenn man beim „grossen Reinemachen“ nach dem Krieg endlich mit dem Trinkgeld aufräumen würde? Durch den Rechnungszuschlag ist es ja ohnehin de facto zur Formalität geworden. Aber das Trinkgeld passt seinem Sinn nach nicht mehr in eine sozial fortschrittliche Welt. Die Grossfürsten-Geste hat längst der klaren Kalkulation bei Wirt und Gast Platz gemacht. Spitteler sagte mit Recht, warum man eigentlich das Trinkgeld nicht am Anfang gebe, da habe man doch noch den Genuss vom selbstgeschaffenen Wohlwollen...

Ein Kapitel für sich bildet die Strassenreklame der Hotellerie. Was für ein Heiden-geld steckt in schlechten Reklametafeln, die meistens mehr abtosten, als eine „Erinnerungsreklame“ darstellen! Da schwärzt z. B. irgendwo am Bodensee eine rostige Tafel davon, dass es noch 193 km bis zum Orte Sowsio im Berner Oberland sei... was schert mich das? Wenn schon Reklame am Strassenrand (die zwar wegen der Ablenkung mehr irritiert), dann so, dass sie dem

## Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Hr. Hans Waldmeyer, Hotel Kraft am Rhein, Basel	48
Hr. Albert Scheiblj jr., Hotel de la Gare, Biel	30
M. Louis Rosset, Hôtel de Bahyse, Blonay s. Vevey	8
M. Armand Solloz-Imhof, Hôtel Alpin, Gaux s. Montreux	30
Hr. Heinz Dumelin, Hotel Bahnhof, Frauenfeld	30
Tit. Rivalpa AG., Hotel Bellevue au Lac, Hiltferingen	70
Hr. Helmut Hassenstein, Hotel Splendid, Interlaken	60
Hr. Eugène Tissot, Hotel Bristol-Terminus Garni, Interlaken	60
Hr. Ernst Stäger, Hotel Oberland, Lauterbrunnen	50
M. Alfred Neveu, Hôtel de la Tour d'Al, Leysin	20
M. Otto Schai, Clinique La Primevère, Leysin	26
Hr. Otto-Karl Graf, Dir., Hôtel de la Paix et Poste, Sion	P.M.
Hr. Jon Wieser, Dir., Tenigerbad-Hotels, Tenigerbad	P.M.
Hr. Alex Bodenmüller, Bahnhofbuffet SBB, Visp	—
Hr. Jean Urben, Dir., Badhotel und Kurhaus, Walzenhausen	50
Hr. Hans Langenegger, II. Dir., Dolder Grand Hotel, Zürich	P.M.

Autler kurz und knapp das erzählt, was er wissen will: ob die Küche eine Spezialität bieten kann oder die unvermeidlichen Guggeli, ob „fl. W.“, ob Garage im Haus, ob „zentrale Lage“, ob „ruhige Lage am Waldrand“, oder auch gleich was die Preise sind, die Klasse usw. Dr. E. P.

## Reiseverkehrsbeziehungen mit dem Ausland

Der Abschluss des britisch-schweizerischen Zahlungsabkommens mit dem Ausland hat begreiflicherweise die Reiseverkehrsbeziehungen mit dem Ausland interessanter gemacht. In den Hintergrund treten lassen. Dennoch verdienen auch sie beachtet zu werden, muss es doch unser Bestreben sein, mit allen Ländern nach und nach wieder normale touristische Beziehungen zu pflegen. An der Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizer Bäderkurorte vom 22. März machte Prof. Dr. W. Hunziker interessante Angaben über die Schlag auf Schlag sich folgenden Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland, in denen der Reiseverkehr in zunehmendem Masse Gegenstand dieser Verhandlungen bildete und bei denen es sich stets darum handelte, dem Reiseverkehr nach der Schweiz genügende Zahlungsmittel zu sichern.

Über die künftige Gestaltung des Reiseverkehrs mit

### Frankreich

und der Schweiz äussert sich Prof. Hunziker pessimistisch. Unser westliches Nachbarland so führte er aus, bietet gegenwärtig die geringsten Aussichten für eine Intensivierung des Reiseverkehrs, da sich Frankreich nicht an die Abkommen, die wir mit ihm abgeschlossen haben, hält. Die Transferrmöglichkeiten für frais de voyage, frais de cure, d'écologie et d'hospitalisation bleiben unausgeschöpft, wie sich Frankreich denkwürdig an uns vor aus abgeschnitten hat. Bei den nächsten in Vorbereitung befindlichen Verhandlungen wird auf die Einhaltung des Abkommens durch Frankreich grösstes Gewicht gelegt werden müssen.

Für den Reiseverkehr nach der Schweiz fallen Italien und die Länder des Ostens einstweilen vollständig aus. Von den übrigen Ländern ist

### Schweden

das aussichtsreichste Land. Der Zahlungsverkehr ist keinen Beschränkungen unterworfen und die wirtschaftliche Lage Schwedens ist noch günstiger als die der Schweiz. Reisen nach der Schweiz sind lediglich eine Transportfrage, die aber auf dem besten Wege ist, in befriedigender Weise gelöst zu werden.

### Belgien

Belgien hat seit Kriegsende von allen euro-

päischen Ländern die grössten wirtschaftlichen Fortschritte zu verzeichnen. Dies, und die für unser Land passive Gestaltung des Warenverkehrs durften zur Hoffnung berechtigen, es werde möglich sein, die zahlungsmässigen Voraussetzungen für eine Steigerung des Touristenverkehrs nach der Schweiz zu schaffen. — Dem stand zunächst die Schwierigkeit entgegen, dass das belgisch-schweizerische Zahlungsabkommen vom 25. Juli 1945 lediglich die Transferrmöglichkeit vorsah für „frais de voyages d'affaires, d'écologie et d'hospitalisation“. Die Berücksichtigung des eigentlichen Tourismus in der Zuteilung von Reisezahlungsmitteln war damit vertraglich ausgeschlossen. — Es musste also unser erstes Bestreben sein, diese unglückliche Vertragsbestimmung noch während der auf drei Jahre festgesetzten Laufzeit des Abkommens im Sinne der Einbeziehung des Touristenverkehrs abzuändern. Das gelang uns auch anlässlich der kürzlich zu Ende gegangenen Verhandlungen der belgisch-schweizerischen Commission Mixte in Luxemburg. Belgien erklärte sich unter gewissen Bedingungen bereit, Transferrmöglichkeiten einzuräumen für „frais de voyages d'affaires et de tourisme, frais de cure, d'éducation et d'études“. Damit ist zugleich für die andern Gebiete des Reiseverkehrs eine bessere Umschreibung erreicht worden als die bisherige.

Wenn auch auf diese Weise die vertragliche Grundlage zur Berücksichtigung des Touristenverkehrs vorliegt, so ist doch vorzusehen, dass eine solche in den nächsten Monaten nur in beschränktem Umfang Platz greifen dürfte, da Belgien nach wie vor mit den ihm anfallenden Devisen sehr haushälterisch umgehen wird, um eine Erfüllung seiner grossen Verpflichtungen gegenüber andern Ländern als der Schweiz zu gewährleisten. Immerhin ist eine erste Breche geschlagen, die sich hernach erweitern lässt.

Die in der Schweiz vielfach vorgebrachten Beanstandungen der ungenügenden Zuteilung von Reisezahlungsmitteln für belgische Patienten in schweizerischen Heil- und Kuranstalten haben als nicht stichhaltig zu gelten. Jedem Patienten werden bei der Abreise 500 Schweizer Franken abgegeben, die jedoch lediglich zur Deckung seiner Nebenauslagen bestimmt sind, während die Zuteilung der Zahlungsmittel für die Deckung der eigentlichen Kurkosten auf Grund der vorgewiesenen Rechnungen der Kur- und Heilanstalten unter weitestgehender Berücksichtigung der Erfordernisse des Einzelfalles erfolgt.



## Tschechoslowakei

Die mit der Tschechoslowakei getroffene, den bisherigen Anforderungen durchaus genügende und deshalb zufriedenstellende Regelung, wonach für Reisen nach der Schweiz ein monatlicher Betrag von 20000 Franken reserviert bleibt, konnte anlässlich der gleichfalls kürzlich zu Ende gegangenen Verhandlungen in Bern erneuert werden.

Es ist zu vermuten, dass bei den nach wie vor beschränkten Transportmöglichkeiten diese Summe weiterhin ausreichen dürfte. Für den Fall, dass die Anforderungen wider Erwarten grösser sein sollten, wurde tschechischerseits eine weitestgehende Berücksichtigung des Mehrbedarfes zugesichert.

## Polen

An den jüngsten Verhandlungen mit einer polnischen Delegation ist es erstmals gelungen, in die Regelung des Zahlungsverkehrs die Reise-, Kur- und Studienkosten einzubeziehen, so dass es nunmehr möglich sein wird, Zahlungen für diese Zwecke zu überweisen.

Wenn davon angesichts der grossen Schwierigkeiten in der Zureise auch keine stärkeren Auswirkungen für die nächste Zukunft zu erwarten sind, so darf doch die Tatsache nicht unterschätzt werden, dass für eine spätere Verbesserung der Transportmöglichkeiten die vertraglichen Voraussetzungen zu zahlungsmässiger Berücksichtigung des Reiseverkehrs geschaffen wurden.

## Holland

Über die schweizerisch-niederländischen Transfervereinbarungen, die vergangene Woche in Bern abgeschlossen wurde, konnte Herr Prof. Hunziker noch nichts Definitives berichten. Grundsätzlich stellte sich Holland während den Verhandlungen auf den Standpunkt, dass ein möglichst prekärer wirtschaftlicher Lage und der gewaltigen finanziellen Anforderungen, die der Wiederaufbau stellt, einen eigentlichen Tourismus nach dem Ausland nicht gestatten könne. Hingegen sind namentlich für Kuraufenthalte in der Schweiz schon Mittel in einem gewissen Umfang bereitgestellt worden, dies soll weiterhin geschehen. Nach den ersten offiziellen Mitteilungen sind nun die vertraglichen Grundlagen zur Ermöglichung eines künftigen Reiseverkehrs geschaffen worden.

In seinen Darlegungen streifte Prof. Hunziker auch die Frage der schweizerischen Fremdenpolizei. Nachdem man sich so intensiv um die Behebung des Ausländerreiseverkehrs nach der Schweiz bemüht und, wie im Falle Englands, die zahlungsmässigen Schranken weitgehend zu beseitigen vermochte, sei es einfach unbegründet, dass man nicht auch die formalistischen Vorschriften anpasst. Die Situation anpassung. Ihre weitere Beibehaltung bilde ein Anachronismus. Wenn man A sage, müsse man auch B sagen.

## Umschau

### Eine zeitgemässe Interpellation

Wir konnten noch in der letzten Nummer den wesentlichen Inhalt der von Nationalrat Schirmer (Baden) eingereichten Interpellation, in der eine solche und wesentliche Fragen des Reiseverkehrsformalitäten gefordert wird, bekanntgeben. Interessant ist die Begründung der diesbezüglichen vom Schweizerischen Fremdenverkehrsverband herausgegebenen Pressemitteilung. Sie lautet:

«Nachdem in kürzlich abgeschlossenen Wirtschaftsvereinbarungen, insbesondere im Zahlungsabkommen mit England, wesentliche Erleichterungen im Reise- und Zahlungsverkehr zugestanden wurden, haben sich die Ausschüsse für den Besuch ausländischer Touristen in der Schweiz verbessert. Die bestehenden Einreiseformalitäten erlauben leider nicht, die dadurch gebotenen Möglichkeiten entsprechend auszunützen und die Tore unseres Landes dem internationalen Reiseverkehr in wünschbarem Ausmass zu öffnen. Wie aus ausländischen Pressemitteilungen hervorgeht, schadet diese Haltung dem traditionellen Ruf der schweizerischen Gastlichkeit.»

Wie sehr diese Feststellung zutrifft, geht aus einem auf der Leitartikelseite der „Times“ unter dem Titel „Der Ruf der Alpen“ veröffentlichten zweispaltigen Artikel über die Schweiz als Feriendland hervor. Darin schildert der Verfasser die Schönheit der Landschaft, macht auf die vielen Reisemöglichkeiten innerhalb der Schweiz aufmerksam, erwähnt die vorzüglich geleitete Hotellerie und die aufrichtige Freundschaft, welche die Schweizer den englischen Gästen entgegenbringen.

Die einzige Kritik, die am Schweizer Fremdenverkehrswesen geübt wird, betrifft die Fremdenpolizei, die durch eine lästige Bürokratie die Reiselust stark eindämmt. „Man möchte hoffen, heisst es in einem Satz, dass die Formalitäten, auf denen die Fremdenpolizei noch immer besteht, etwas gelockert würden. Gegenwärtig sind sie unangenehm und peinlich, obwohl man sich den Anschein der Höflichkeit in ihrer Durchführung gibt.“

Die „Times“ meint, das nüchterne Wort „Anglo-schweizerische Währungsabkommen hat für viele Engländer die Bedeutung der Nachkriegsform „Bestimmte offene Türen“. An unseren Behörden liegt es, dafür zu sorgen, dass die Aufnahme unserer so lang herbeigesehnten Auslandsgäste sich in den Formen der Gastlichkeit vollziehe.

### Abbau der administrativen Hindernisse im Reiseverkehr aus dem Ausland

Letzten Freitag fand unter der Leitung von Herrn Dr. Cottier, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr in Bern eine Konferenz statt, zu welcher die am Fremdenverkehr und der Hotellerie interessierten und Transportanstalten sowie die verschiedenen Bundesämter, die sich mit den administrativen Massnahmen im Reiseverkehr aus dem Ausland zu befassen haben, eingeladen waren. Vor allem hatte die Konferenz den Zweck, die Frage des Abbaues der administrativen Hindernisse im Reiseverkehr aus dem Ausland abzuklären und ins Rollen zu bringen.

Gerade im Hinblick auf das kürzlich zustande gekommene englisch-schweizerische Zahlungsab-

## Glückwunsch und Dank an Herrn Hans Pfyffer von Altshofen

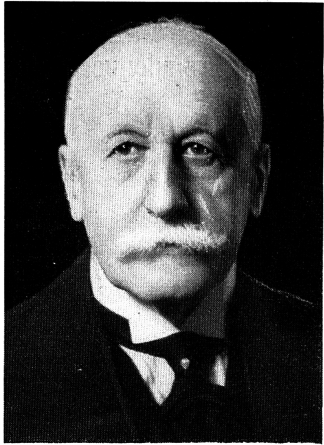


Photo Jean Schneider, Luzern.

Aus Luzerner Verkehrskreisen wird uns geschrieben:

In Luzern konnte am 28. März Oberstdivisionär Hans Pfyffer von Altshofen in seltener Rüstigkeit und Lebensfrische den 30. Geburtstag feiern. Der Jubilar zählt zu den verdientesten und heute noch massgebendsten Persönlichkeiten der schweizerischen Hotellerie. Er ist im Hotel National in Luzern gross geworden, das noch heute unter seiner Oberleitung steht. Seit jeher setzte er sich kraftvoll und mit Grosszügigkeit ein für alle Belange des Fremdenplatzes. Seine gründlichen wirtschaftlichen Kenntnisse führten ihn auch in die Leitung einer grossen Anzahl öffentlicher und privater Unternehmungen, in deren Aufsichts- und Verwaltungsräten sein Wort stets für besonders Gewicht geniesst. Als wesentliche Wirkungskreise seien hier angeführt der Bankrat der Luzernerischen Kantonalbank, der Bankrat der Schweiz, Nationalbank, das Präsidium der Kurhausgesellschaft Luzern, der Vitznau-Rigibahn, der Berner Alpenmilchgesellschaft Stalden i. E., der Holdinggesellschaft der Milchindustrie Ursina A.G. Konolfingen usw. Auch die Ritz Hotel Ltd. in Paris untersteht seinem Präsidium, eine Aufgabe, die im Laufe der vergangenen Kriegsjahre für Herrn Pfyffer mit manchen strapazösen Auslandsreisen verbunden war. Er ist Ehrenmitglied der Gesellschaft für Handel und Industrie Luzern.

Seine Initiative und seine grossen Beziehungen kamen immer auch dem Internationalen Luzerner Concours Hippique zugute wie auch den neuen grossen Musikfestwochen seiner Vaterstadt. Zu Ende des ersten Weltkrieges befehligte Oberstdivisionär Pfyffer die Gottharddivision, nachdem schon sein Vater, der frühere Generalstabschef Alphon Pfyffer sich in besonderem Masse mit Befestigungsfragen und einem schweizerischen Réduit befasst hatte. 1921/23 weilte der Jubilar als schweizerischer Gesandter in Warschau. In allen diesen Stellungen leistete er dem Lande grosse Dienste.

Ihm seien daher zu seinem Geburtstag seitens der gesamten Hotellerie- und Verkehrskreise, die ihm so besonders viel zu danken haben, an dieser Stelle herzliche Glückwünsche entboten. h.

F. S. Der Schweizer Hotelier-Verein hat allen Grund, sich von Herzen den Glückwünschen anzuschliessen, die dem Jubilaren von nah und fern zugekommen sind. Denn Hans Pfyffer von Altshofen gehört seit einem halben Jahrhundert zu den bedeutendsten und repräsentativsten Gestalten der Hotellerie unseres Landes. Keiner hat mit vornehmer Würde und gewinnenderem Charme den Hotelierstand im In- und Auslande zu vertreten und das Niveau des schweizerischen Hotelwesens zu heben vermocht, als der hochragende, vom Scheitel bis zur Sohle distinguerte „Herr Oberstdivisionär Hans“. Bei ihm trifft das Wort „Herr“ im wirklichen

kommen, das eine wichtige Voraussetzung für die Wiederaufnahme des Reiseverkehrs aus England darstellt, drängt sich in gebieterischer Weise die Abschaffung des Visumszwanges und anderer administrativer Hindernisse auf, namentlich auch deshalb, damit nicht die andern, für das Ingangkommen des Reiseverkehrs angeordneten Massnahmen illusorisch gemacht werden. Es darf nun keine Zeit mehr verloren gehen! Es kam in der Konferenz auch deutlich zum Ausdruck, dass mit halben Massnahmen dem Reiseverkehr nicht gedient sei, sondern dass ein durchgreifender Abbau der Vorschriften vorgenommen werden müsse, insbesondere im Reiseverkehr mit den westlichen Staaten.

Das Eidg. Amt für Verkehr hat es in verdienstvoller Weise übernommen, den Standpunkt der am Reiseverkehr interessierten Kreise und das Ergebnis der Konferenz dem Bundesrat vorzulegen, damit dieser endlich seinen Beschluss vom 5. September 1939 über die Einreise und Anmeldung der Ausländer aufhebt, resp. revidiert.

Es ist nun zu hoffen, dass sich der Bundesrat den Wünschen und Bedürfnissen der am Reiseverkehr interessierten Volkskreise nicht weiter verschliesst, sondern in grosszügiger Weise mitteilt, den seit Jahren darniederliegende Ausländerreiseverkehr wieder aufzubauen. Nichts kann sich mehr zum Vorteil unseres Landes aus-

Sinne dessen zu, was man unter dem Begriff eines vollendeten Gentleman subsumieren kann. Aussere Erscheinung und innerer Habitus bilden hier eine einheitliche Grösse, und jedermann findet bei diesem seltenen Mann jene Vorzüge verwirklicht, die das Geheimnis einer vornehmen und zugleich starken Persönlichkeit ausmachen.

Die Hotellerie weiss dem Jubilaren hohen Dank dafür, dass er nicht nur in den Glanzzeiten des Fremdenverkehrs, sondern — was weit mehr besagt — auch während der langen und schweren Krisenjahre eine unerschütterliche, stets vorwärtsweisende Haltung bewahrt und mutvolles Vertrauen in die innere Stärke unseres Wirtschaftsweiges und in die Standfestigkeit der Eidgenossenschaft bekundet hat. Auf solche Weise dürfte dieser hervorragende Patriot, Wirtschaftsführer und Hotelier wesentlich dazu beitragen, dass die besten Traditionen schweizerischen Gewerfleisses und schweizerischer Qualität sowie Eigenständigkeit gerade auch in unseren Krisen erhalten geblieben sind.

Es ist wohl kein blosser Zufall, dass Hans von Pfyffer als Offizier sich mit Vorliebe den Befestigungswerken der Landesverteidigung gewidmet hat. Denn seine auf Erhaltung und Bejahung positiver Werte eingestellte, zielsichere und harmonische Geisteshaltung war von jeher dahin gerichtet, festigend und verbindend in das wirtschaftliche und staatspolitische Geschehen seiner engeren und weiteren Heimat einzugreifen, dergestalt, dass sein ganzes Leben und Streben in diesem umfassenden Sinn als ein Werk der Befestigung gegen äussere und innere Gefahren erscheint. Immerfort zeigte sich der Jubilar bereit und instande, Gegensätze zu überbrücken, Auseinanderstrebendes zusammenzufassen, jung und alt, Überlieferung und Fortschritt, Privatwirtschaft und Volkswohlfahrt, Nationales und Internationales miteinander zu verknüpfen, auf dass eine feste Ordnung in der Freiheit herrsche, statt jener zusammenhanglosen Diskontinuität, die weiterhin zum Zerfall, zur Vermassung, zum Niedergang geführt hat.

Bald dürfte das Hotel National in Luzern, das stets der Stolz und in den Zeiten der Bedrängnis auch das Sorgenkind seines Meisters war, wiederum alle seine Pforten weit öffnen, bereit zur Aufnahme der vielen Gäste, die diesem führenden Hause über Kriege und Krisen hinaus die Treue und Anhänglichkeit bewahrt haben. Für Herrn Oberstdivisionär Hans von Pfyffer wird die Wiedereingliederung eines der schönsten, stilvollsten und gediegensten Hotels in den neuweisenden internationalen Tourismus ein längst ersehnter Anlass zu freudiger Genugtuung sein, für uns alle aber sprechendes und lebendiges Zeichen dafür, dass Beharrlichkeit, Pflichterfüllung und Lebensbejahung auf die Dauer schon hienieden ihre guten Früchte tragen.

Dem verehrten Jubilaren, aus dessen Schule so mancher Hotelier von Rang und Namen hervorgegangen ist, sei der herzliche Dank des Schweizer Hotelier-Vereins entboten für alles, was er im Dienste des Vaterlandes und seiner Volkswirtschaft beispielgebend geleistet hat, zum Wohle seiner Mitmenschen und unseres ganzen Berufskreises. Seine schöpferische Kraft bleibe uns noch viele Jahre erhalten!

wirken, als wenn die Schweiz in initiativer Weise vorgeht, um wiederum normale Verhältnisse herbeizuführen.

### Der Ansturm auf die Schweizer Visa-Abteilung in London

Ein Blick in die Visaabteilung der Schweizer Gesandtschaft in London zeigt die Auswirkungen des englisch-schweizerischen Zahlungsabkommens. Die Wartezimmer sind überfüllt, die Visaabteilung ist überlastet und verfügt über zu wenig Personal. Durchschschnittlich laufen seit einiger Zeit an die hundert Visagesuche pro Tag ein. Davon sind zwischen 70 und 80 Prozent von Inhabern britischer Pässe. Nach wie vor gilt die Vorschrift, dass britischen Passinhabern Visa für Aufenthalte bis zu 30 Tagen sofort erteilt werden können, dass aber für längere Aufenthalte in Bern Rückfrage gehalten werden muss. Dieselbe Regelung gilt für andere Staatsangehörige mit Ausnahme der folgenden: Polen, Bürger der Balkanstaaten mit Ausnahme der Türkei, Angehörige der kleinasiatischen Länder mit Ausnahme Ägyptens, Angehörige der Republiken im Pazifik, Angehörige von Ländern, die gegen England gekämpft haben. (Visagesuche von Angehörigen dieser Staaten

müssen unter allen Umständen nach Bern geteilt werden.)

Der Vorstoss, der vom „Times“-Korrespondenten in Bern unlängst in Sachen der Visa-Praxis der Fremdenpolizei gemacht worden ist, hat in London Widerhall gefunden. Da und dort hört man auch die These, wenn einmal die Schweiz, die den Reiseverkehr zu beleben wünscht, mit einer längeren Visumpraxis vorgehe, werde wahrscheinlich England in absehbarer Zeit nachfolgen.

### Luxus-Luftreisen nach der Schweiz

Das englische Reisebüro „Sir Henry Lunn Limited“ plant nach einer Reihe der „Evening News“ die Durchführung von Luxus-Luftreisen nach der Schweiz zwischen Mai und September. Der Vorsitzende der Reiseagentur ist F. C. Miles, der bekannte Flugzeugkonstrukteur. Für den Preis von 100 Pfund Sterling soll den Touristen eine Flugreise an Bord eines Verkehrsflugzeuges vom Typ „York“ ermöglicht werden; das Ziel der Reise ist Zürich. Im Pauschalpreis von 100 Pfund inbegriffen ist ein vierzehntägiger Aufenthalt in einem der besten Schweizer Hotels sowie der Rückflug von Zürich nach London. Obwohl das britische Schatzamt ein Jahresmaximum von 100 Pfund für Vergnügungs- und Erholungsreisen nach der Schweiz festgesetzt hat, soll nur die Hälfte der Gesamtpreise dieser Reise auf die Valuta-Freigrenze angerechnet werden, so dass die Reisestüben 50 Pfund in Form von „Taschengeld“ für private Ausgaben mitnehmen können; dies entspricht nach dem amtlichen Umrechnungskurs etwas mehr als 800 Schweizer Franken.

### Erfreuliche Belegung des Reiseverkehrs Schweden-Schweiz

Wie einer Stockholmer Meldung der NZZ zu entnehmen ist, hat der schwedische Reiseverkehr nach der Schweiz einen rekordartigen Umfang angenommen, so dass in zunehmender Zahl Verkehrswege eröffnet und die eingesetzten Transportmittel etwa verdreifacht werden müssen, um den Verkehr bewältigen zu können. Von Mitte April bis Mitte Mai werden etwa achthundert bis tausend Reisende aus Schweden die Schweiz besuchen; davon immerhin 150 die Basler Mustermesse. Allein für die Basler Messe setzt die Luftverkehrsgesellschaft K.L.M. eine Anzahl Extraflüge zur Beförderung von 120 Fluggästen ein, wenn möglich mit Landung auf dem neuen Basler Flugplatz. Die vorgesehenen Fluggesellschaftsreisen nach der Schweiz mit ein bis zwei Wochen Aufenthalt waren bereits wenige Stunden nach der Ankündigung ausverkauft. Die meisten Reisenden benutzen Flugzeuge der Swissair, der schwedischen A.B.A. und der K.L.M. Die bestehenden Fluglinien werden am 15. April durch die neue K.L.M.-Linie Stockholm-Genf ersetzt, die zunächst dreimal wöchentlich und von Anfang Mai an täglich verkehrt. Dank der Ermässigung des Flugpreises Stockholm-Genf um etwa zwanzig Prozent auf 520 Kronen wird mit einer weiteren Belegung gerechnet.

Am 1. April geht der erste regelmäßige Personenautoбус Helsingborg-Basel durch Deutschland mit 35 Geschäftsleuten und Studenten ab. Trotz der zweieinhalbstündigen Fahrzeit sind die Anmeldungen so lebhaft, dass für die nächsten Touren je drei Autobusse eingesetzt werden müssen. Am 16. März findet die Eröffnung des Eisenbahnverkehrs Schweden-Schweiz im Anschluss an den Nordexpress Kopenhagen-Paris statt.

### Hotelerneuerung unabhängig von der Arbeitsbeschaffung

Im Nationalrat reichte F. von Almen (Lauterbrunnen) die nachstehende Kleine Anfrage ein.

Die Saisonhotellerie ist über den Stillstand, der in der baugewerblichen Winteraktion eingetreten ist, beunruhigt. In manchen Fällen machten zeitraubende Formalitäten die Bereitschaft der Kantone und Gemeinden wirkungslos. Ohne Subvention ist die Hotellerie nicht in der Lage, Gebäude und Mobiliar den Anforderungen des internationalen Wettbewerbes anzupassen. Ist der Bundesrat bereit, angesichts der Dringlichkeit der baulichen Hotelerneuerung die Beitragsleistungen an diese von der Arbeitsbeschaffung loszulösen?

### Herr Duttweiler verlangt Aufhebung der Hotelbedürfnisklausel

In der Vollmachtenabgabe der Frühjahrs-session hat Nationalrat Duttweiler die Aufhebung des „Hotelbauverbotes“ verlangt. Unsere Hotels seien veraltet und der Bau neuerzeitlicher Gebäude geblieben. Herr Duttweiler musste sich vom Bündner Condra allerdings belehren lassen, dass das gar nicht existierende Hotelbauverbot — die Hotelbedürfnisklausel ist nie im Sinne eines starren Verbotes gehandhabt worden — nicht auf Grund des seinerzeitigen Vollmachtenbeschlusses der Bundesversammlung erlassen worden ist und deshalb in diesem Zusammenhang nicht zu behandeln ist.

Es ist sonderbar, dass Herr Duttweiler, der von Haus aus „Migrossist“ ist, die Aufhebung der Hotelbedürfnisklausel so sehr am Herzen liegt und gerade in einem Zeitpunkt so energisch dafür eintritt, wo der Delegierte für Arbeitsbeschaffung die Gefahren der Überinvestition an die Wand malt und es noch ungewiss ist, ob im nächsten Winter die so dringliche Erneuerung der Hotels und Kurbäder weiterhin über den Bundes subventioniert werden wird. Jedenfalls ist die Sicherung der Erneuerungsgeldaktion heute wichtiger als der Bau neuer Hotels.



## Aus dem Bundesgericht

### Milderung des Tanzverbots für USA-Urlauber

Sonderbewilligung für ein einziges Lokal  
(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

Im Kanton Luzern besteht seit dem Jahre 1884 immer noch eine „Verordnung über das Tanzen, Ausketten und die Kibbenen“ durch die namentlich die öffentlichen und auch die privaten Tanzgelegenheiten ausserordentlich stark eingeschränkt werden, wie dies übrigens in den meisten zentral-schweizerischen Kantonen der Fall ist. So bestimmt die Verordnung u. a., dass „jeder Wirt während der Winterfasnacht nur vier allgemeine Tanztage halten darf“ (§ 1), dass vom 1. September bis zum 1. Dezember jedem Wirt drei Tanztage bewilligt werden dürfen, zu deren Benutzung er sich die Tage selbst auswählen darf“ (§ 2). § 7 „gestattet bei Hochzeiten das Tanzen, jedoch nur den Hochzeitsgästen, doch sind hierfür nebst der Fasten- und Adventszeit die Sonn- und Feiertage, Samstag- und Feiertage ausgenommen. Es darf also nach dieser Verordnung vom 1. September bis 1. Dezember, d. h. vor der Adventszeit, mit Ausnahme der sog. „Seelenwochen“, vom 1.—8. November in öffentlichen Lokalen nur drei mal getanzet werden und während der Fasten- und Adventszeit überhaupt nicht“.

In Gutheissung eines Gesuches des Hoteliervereins, des Wirtverbandes und des Verkehrsvereins Luzern gestattete dann aber die Militär- und Polizeidirektion des Kantons Luzern

„der Direktion des Kursaals in Luzern ausnahmsweise, ohne jedes Präjudiz und nur mit Rücksicht auf die zahlreich anwesenden amerikanischen Urlauber, in der Adventszeit 1945 in ihren Räumen den üblichen Dancinbetrieb unter gewissen Einschränkungen aufrechtzuerhalten“.

Dieser Beschluss, der vom Regierungsrat geschützt wurde, wurde in der Folge von fünf Inhabern anderer städtischer Dancinbetriebe durch Einreichung einer staatsrechtlichen Beschwerde angefochten und das Begehren gestellt, es sei auch den Rekurrenten eine gleiche Bewilligung zu erteilen. In der Begründung wurde ausgeführt, dass abgesehen davon, dass mit der bestehenden Duldung von Dancinbetrieben mit ihren täglichen Tanzgelegenheiten die alte Verordnung von 1884 überhaupt nicht mehr voll respektiert werde, das Gebot der Rechtsgleichheit verletzt sei, wenn nur einem einzigen Unternehmen eine solche Vergünstigung eingeräumt werde.

Das Bundesgericht hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen. In der Urteilsberatung wurde ausgeführt, dass die dem Kursaal erteilte Sonderbewilligung sich vor der Verordnung vom Jahre 1884, an die sich auch der Regierungsrat zu halten hätte, denn im Rechtsstaat sind auch die Behörden an die von ihnen

selbst erlassenen Verfügungen gebunden, kaum halten liesse und daher wohl aufgehoben werden müsste, wenn ein solches Begehren gestellt wäre und nicht ganz besondere Gründe die Aufrechterhaltung der Bewilligung zu rechtfertigen vermöchten. Nun ist aber ein Begehren auf Entzug der Sonderbewilligung gar nicht gestellt. Im Gegenteil; die Rekurrenten beschwerten sich nicht darüber, dass im Kursaal während der Adventszeit getanzt werden darf, sondern sie beschwerten sich darüber, dass bei ihnen nicht getanzt werden darf und verlangen daher, dass auch zu ihren Gunsten die Verordnung verletzt werde.

Kann von diesem Boden aus dem Begehren der Rekurrenten keine Folge gegeben werden, so ist nur noch zu prüfen, ob es willkürlich war, die Sonderbewilligung dem Kursaal zu erteilen. Das lässt sich aber durchaus rechtfertigen, denn der Kursaal nimmt unter den Vergünstigungselementen eines Fremdenzentrums eine Sonderstellung ein. Das trifft auch für Luzern zu. Sein einziger Hauptzweck besteht darin, den Fremden und Touristen Zerstreuung zu bieten und er wurde deshalb auch während des Winters bisher geschlossen und nur dieses Jahr wegen der amerikanischen Urlaubereaktion offengehalten. Aus all diesen Gründen wurde die Beschwerde daher abgewiesen.

### Fremdenverkehr im Januar 1946

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die durch die „Leave-Action“ begünstigte Verkehrszunahme hat auch im Berichtsmontat angehalten. Während im letztjährigen Januar nur 24 800 (2,4%) Logiernächte mehr gezählt wurden als im entsprechenden Monat des Jahres 1944, hat sich deren Zahl nun um 350 000 (33%) erhöht.

### Fremdenverkehr im Januar 1945 und 1946

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
<b>Hotels, Pensionen</b>						
1945	153 055	5 195	158 250	705 844	94 337	800 181
1946	162 360	99 138	261 498	796 995	302 187	1 099 182
<b>Sanatorien, Kuranstalten</b>						
1945	2 085	248	2 333	185 958	72 756	258 714
1946	2 081	651	2 732	195 314	111 977	307 291
<b>Total</b>						
1945	155 140	5 443	160 583	891 802	167 093	1 058 895
1946	164 441	99 789	264 230	992 309	414 164	1 406 473

Von den 1,4 Millionen Übernachtungen stammte annähernd ein Drittel aus dem eigentlichen „Fremden“-Verkehr, dessen Anteil sich somit nahezu verdoppelte. Verglichen mit dem Januar 1937, der eine Auslandsverkehrsquote von 60%

aufwies, ist die Beteiligung der Gäste von jenseits der Grenzen aber immer noch recht bescheiden.

### Hotels und Pensionen

Der Zuwachs kam wiederum in erster Linie den Hotels und Pensionen zugute; gegenüber dem ersten Monat des Vorjahres erhöhte sich die Zahl der Logiernächte um 299 000 (37%). Über zwei Drittel des Übernachtungsgewinnes brachte das Auslandspublikum, vorab die amerikanischen Urlauber; die 26 400 effektiv eingereisten Militärpersonen übernachteten insgesamt 150 000. Unter den übrigen fremden Besuchern seien jene aus Frankreich (44 000 Logiernächte), Belgien-Luxemburg, Grossbritannien und den Niederlanden (alle zwischen 12 000 und 15 000 Logiernächte) erwähnt. Auf Schweizer Gäste entfielen 797 000 Übernachtungen (+ 91 000).

Zusammen mit dem Rückgang des Bettenbestandes um 1,7%, führte die Belegung zu einem Anstieg der Besetzungsquote um 6 Punkte auf 21,1%. In den Hotels war die Kapazität zu 20,3 (13,8) ausgenutzt, in den Pensionen zu 26,9 (24,0) %.

Anteilsmässig an der Spitze der Regionen stand Graubünden, dessen Übernachtungszahl sich verdoppelte. Die Winter-Karte meldeten beachtliche Zunahmen, besonders St. Moritz und Arosa.

Ebenfalls um die Hälfte angewachsen ist das Verkehrsvolumen im Berner Oberland. Sämtliche Wintersportzentren, vor allem aber Mürren, Gstaad und Wengen, verzeichneten — unter Mithilfe der „Leave-Action“ — bedeutende Logiernächtegewinne, was eine Bettenbesetzung von 79% ausmachte; die Besetzungsziffer für das ganze Gebiet betrug 13,2%.

Im gleichen Rahmen hielt sich der prozentuale Anstieg im Wallis und in den Alpes Vaudoises, wo sich die Besetzungsquoten um je einen Drittel auf 11,6, bzw. 38% erhöhten. Auffallend ist der hohe Ausnutzungsgrad der Hotels und Pensionen von Crans, Montana, Verbena, Villars-Chesières und Château-d'Oex.

Obschon es einen Zuwachs an Logiernächten von nur 16% aufwies, gehört das Genferseegbiet nach wie vor zu den verkehrsreichsten Teilen der Schweiz und steht nur wenig hinter dem Mittelland Nord-Ost zurück. Dagegen waren die Zentralschweiz und das Tessin verhältnismässig schwach frequentiert. Im ganzen Tessin waren von 100 Betten durchschnittlich nur deren 13,5% besetzt. In der Umgebung des Vierwaldstättersees und am Nordhang des Gotthard wiesen besonders Luzern, Engelberg sowie Aarmatt vermehrten Besuch auf. In der Ostschweiz erliefen sich — nebst St. Gallen — Wildhaus und Unterwasser sowie Braunwald einen regen Zuspruch. Der Jura zeichnete sich wiederum durch einen hohen Anteil der berufstätigen Dauergäste aus.

Unter den Grossstädten dominierte Zürich; mit 66 000 Logiernächten (1,6%) war die Aufnahmefähigkeit zu 75% in Anspruch genommen. An zweiter Stelle steht immer noch Genf, gefolgt



## Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

**Henri Collin**

Besitzer des Hotel Hof, Erstfeld

im Alter von 56 Jahren von seinem langen Krankenlager in Gsteigwil, Berner Oberland, erlöst worden ist.

\*\*\*

Am 1. April 1946 ist nach geduldig ertragenem Leiden sanft entschlafen

Herr

**Josef Dönni-Burri**

Hotelier, Europe Grand Hotel, Luzern

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

von Bern und Basel, die je 38 000 Übernachtungen buchten. Dank der amerikanischen Urlauber hat sich der Verkehrsumfang in der RheinStadt mehr als verdoppelt. Demgegenüber war der Aufschwung in Lausanne relativ bescheiden.

### Sanatorien und Kuranstalten

Über ein Drittel der in den Sanatorien und Kuranstalten registrierten Logiernächte entfiel auf die aus dem Ausland eingereisten Erholungsbedürftigen. Ein wichtiger Faktor war dabei die Schweizer-Spende-Aktion, die 4000 Übernachtungen vermittelte. Die Patienten aus der Schweiz brachten um 5% mehr Logiernächte als vor Jahresfrist. Trotz der Vergrößerung des Bettenangebotes stieg die Besetzungsquote um 5 Punkte an.



## BETRIEBSUNTERBRECHUNGS-VERSICHERUNG

Basler Versicherungs-Gesellschaft  
gegen Feuerschaden

### Orient- und Maschinen-

## TEPPICHE

## WOLLDECKEN

liefern wir an Hotels besonders günstig.  
Verlangen Sie bitte Offerte.

### Colemberg-Bäumli, Chur

Textilien en gros Telephone (061) 2 17 48

FEINE

## FRANZ. UND ITALIENISCHE

Flaschen- u. Fassweine

## BAECHLER & CIE., ZÜRICH 6

IMPORTATION — TEL. 28 01 05 — TURNERSTRASSE 37

Günstig zu verkaufen:

## Grosses Hotel

89 Fremdenzimmer, 120 Betten, 51 Zimmer mit fließendem Wasser; Garagen, Boxen, Eisfeld und grosser Umschwung, Wintersportplatz und Sommerkurort in verkehrreicher Gegend der Zentralschweiz. Interessenten wenden sich unter Chiffre O 33929 an Publicitas Luzern.

Hotelliers, Wirte!

Eine Aufmerksamkeit gegenüber den ausländischen Urlaubern  
Ein Geste, die sicher anerkannt wird, die sich aber auch bezahlt macht. Erwerben Sie für Ihr Vestibule, für Ihre Gaststube das Bild

## MONTGOMERY

Bundesrat Dr. Kobelt,  
General Guisan

im Wattenwilhaus, Mehrfarbentiefdruck 28 x 38 cm

Ausführung a) Goldrahmen mit Glas Fr. 17.80,  
b) Eiche nat.-od. dunkel ohne Glas, gespritzt Fr. 18.—

Sorgfältige, geschmackvolle Ausführung. Franco-  
zusendung bei Vorauszahlung auf Postcheck-  
konto IK 10223 St. Gallen, Hans Küng, Lustgar-  
tenstrasse 15, St. Gallen.

## Reine Baumwoll-Tücher

einmal gebraucht, zur Verwendung als Handtü-  
cher, Bettunterlagen, Küchenschürzen, etc. Grösse  
ca. 89 x 89 cm. Billig abzugeben. Maxxa, Sack-  
handlung, Basel, Türkheimerstr. 32, Tel. 74 45.

## Englisch

lernen!

Dieser gebieterische Notwendigkeit ist allen klar. Am  
besten ist es, sich mit aller Energie und Konzentration  
einige Zeit ausschliesslich dem Englischstudium zu wid-  
men. England ist noch verschlossen. Daher kommen in  
erster Linie gute inländische Sprachkurse in Betracht.  
Unsere Sprachkurse gelten allgemein als erstklassig.  
Ganztags-Unterricht.

Spezialkurse  
für Englisch und für Französisch

je vom 24. April bis 19. Juni

Illustrierter Prospekt gratis Tel. (041) 2 85 81

Schweiz. Hotelfachschule Luzern  
im Hotel «Montana»

# Der Lenzburger-Garten

### Noch mehr Vorteile

Die Vergünstigungen, welche die Marke Hero-Lenzburg in Friedensjahren dem Hotelier bietet, sind in die Augen springend, bestreben wir uns doch zu allen Zeiten, der Hotellerie „beste Lenzburger Qualität“ zu möglichst vorteilhaften Preisen zu verschaffen. In den Zeiten, wie wir sie jetzt erleben, da allerorts Nahrungsmittelknappheit herrscht, profitiert der treue Lenzburger Abnehmer noch von einem weiteren Vorteil, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Als Fabrikanten von Markenartikeln, die in allen Volkskreisen bekannt sind, fühlen wir uns verpflichtet, vorausgehend und vorsorglich den Verbrauch der zur Verfügung stehenden Lenzburger Erzeugnisse zu lenken, damit wir die Konsumenten auch dann bedienen können, wenn sie unsere Produkte am dringendsten benötigen.

Eine solche Verkaufsplannung drängte sich im vergangenen Sommer auf, als die Früchte-Ernten infolge Frühjahrsfrost und ungünstigen Witterungsverhältnissen mittelmässig, ja sogar gering, und die Zuckerzuteilung so klein wie noch nie ausfielen. Unsere Kontingentierungs-Massnahmen haben sich in

der Folge bewährt, so dass wir heute, zu Beginn der letzten Zuteilungs-Etappe, noch eine verhältnismässig reiche Auswahl von Lenzburger Erzeugnissen zu liefern in der Lage sind.

### Wieder Hero Orangen-Confiture

Ans begrifflichen Gründen konnten wir während längerer Zeit die vor dem Kriege so beliebte bittere Hero Orangen-Confiture (englische Art) nicht mehr fabrizieren und liefern. Als sich aber die Zuführungsmöglichkeiten besserten, ließen wir nichts unversucht, um die erforderlichen Mengen von geeigneten Bitter-Orangen hereinzubekommen. Unsere Bemühungen waren erfolgreich, so dass wir nun wieder bittere Orangen-Confiture in der unvergleichlichen Lenzburger Qualität herstellen. Sie ist bei den Hotellieranten in folgenden Packungen erhältlich:

½ Gläser . . . . . Fr. 1.70  
1/1 AC-Dosen . . . . . „ 2.43  
12½ kg Al.-Eimer per kg . . . 2.23

Versäumen Sie nicht, Hero Orangen-Confiture bitter zu bestellen; Ihre Gäste, ganz besonders die Herren, werden Ihnen dafür dankbar sein.

## Conservenfabrik Lenzburg

von Henschel & Roth



# Diskussion um die „Wahrheit in der Menuegestaltung“

Zu diesem Thema, das kürzlich ein Leser in der Hotel-Revue aufgegriffen hat, sind uns eine Reihe von Zuschriften zugegangen. Diese zeigen nicht nur, dass damit ein Fragenkomplex angeschnitten wurde, der in unserem Leserkreis auf grösstes Interesse stösst, sondern dass auch die Meinungen im Grundsätzlichen nicht so weit divergieren, wie gemeinhin angenommen wird. Immerhin zeigen die nachstehend wiedergegebenen Ausführungen von drei Einsendern, dass für eine Diskussion noch viel Raum bleibt. Wir bringen zunächst Betrachtungen aus der Feder eines langjährigen Mitarbeiters, C. Pfister-Storck, der in fast 20jähriger Arbeit ein Karrierestück mit zirkel 350 verschiedenen Gerichtenbenennungen aufgebaut hat und dem vor allem der „Gastronomische Heimatschutz“ am Herzen liegt. Zum Schluss lassen wir einen Meister Schraemli zu Worte kommen, der mehr von philosophischer Warte als viel Nachdenkliches zu sagen weiss. (Weitere Diskussionsbeiträge folgen. (Die Red.)

## Ein Küchenveteran wirbt für gastronomischen Heimatschutz

Ganz gewiss sind die Köche zum grossen Teil in einem Zustand schuld, der zur Irreführung des Gastes führt. Aber nicht weniger schuld sind jene Betriebsleiter, die bewusst oder unbewusst den Anschein einer besonders gepflegten Küche zu erwecken versuchen.

Wenn wir dem Übel auf den Grund gehen, so ist es der Wahn, wir führten eine französische Küche, ein Ausspruch, den man immer und immer wieder von Betriebsleitern und Köchen hören kann. Das ist eine Selbsttäuschung, ein Selbstbetrug, welcher zu den im obgenannten Artikel gerügten Zuständen führen muss. Man sei sich in der Schweiz einmal darüber bewusst, dass wir eine sehr gute Schweizer Küche führen, aufgebaut auf den Lehren der französischen Küche, aber mit den Mitteln, die uns das Land selber liefert.

Wir müssen darauf dringen, dass die Menus und Speisekarten orthographisch fehlerfrei, zweisprachig und ohne Phantasienamen geschrieben werden, und dass sich das Servierpersonal über die auf den Menus verzeichneten Gerichte orientieren lässt. Da fehlt es an vielen Orten. — Aber wir müssen zu dieser „Sanierung“ noch etwas weiter zurückgreifen: auf die Fachschulen in Ouchy, Luzern, Zürich, auf die Küchenfachlehrer an den Gewerbeschulen, auf die Kochlehrer, auf die Lehrchefs. Die Fachlehrer müssen von den Verbänden angehalten werden, dafür zu sorgen, dass aus ihrem Lehrprogramm die Phantasienamen verschwinden. Diese müssen durch vernünftige, klare Speisenebenennungen ersetzt werden, und zwar in beiden Sprachen. Besser eine einfache Speisenebenennung und eine freundliche Überraschung des Gastes durch eine zierlich angerichtete delikate Speise, als ein pompöser Name für ein nichtssagendes Gericht. Der Einwurf, es sei nun einmal so eingebürgert, ist nicht stichhaltig. Die „Einbürgerung“ ist nur

bei den Köchen und nicht bei den Gästen — und auf diese kommt es letzten Endes an.

Die Irreführung durch Phantasienamen, ein Unsinn, der uns von den französischen Köchen überliefert wurde, ist schon vor einem Menschenalter durch prominente französische Fachschriftsteller und Praktiker geächtet worden, so z. B. von Jules Gouffé, dem ehemaligen Küchenchef des Jockeyclub in Paris, in seinem, um die Mitte der siebziger Jahre auch in deutscher Sprache erschienenen zweibändigen Werk „Die feine Küche“. Er schreibt im Vorwort u. a.:

„Aber auch in der höheren Kochkunst, die ich in ihrer ganzen Vollkommenheit dargestellt habe, glaube ich nichts übergangen zu haben, obgleich ich mit überlegter Sorge alle pompösen und bizarren Benennungen vermied, alle jene lächerlichen Prahlereien mit so gut wie unbekanntem Speiseträger, die Klarheit so vieler Bücher beeinträchtigen und die in der Hauptsache nichts als einen nahezu unbrauchbaren Aufputz darstellen oder verkleidete, altbekannte Sachen unter neuem Namen sind.“

Hören wir, was ein französischer Gastronom 1931 im Livre d'or de la Gastronomie française, Mr. Curonovsky, genannt „Prince des Gastronomes“ in seiner Abhandlung über die vier französischen Küche, die „Grande cuisine“, die bürgerliche Küche, die regionale Küche und die ländliche Küche etwas satirisch zu sagen weiss:

„Ich verteidige mit äusserstem Nachdruck die Sache der einfachen Küche, welche nach der allgemeinen Auffassung der Feinschmecker die eigentliche (véritable) französische Küche ist, . . . und . . . die bürgerliche Küche, welche den Sieg davonträgt, unbestritten von den guten Küchenchefen und den besten (Cordon bleus). Sie ist die bewundernswürdige, gewissenhafte, köchelnde, welche Zeit, Butter und Intelligenz verlangt, die Küche, in welcher einer Sache die Natürlichkeit den Geschmack, den Charakter gibt (ou les choses ont le goût de ce qu'elles sont), und welche keine Namen verlorener Schichten oder vergessener Politiker (wir können noch befügen: den königlichen Mätressen) trägt, die Küche, welche uns nicht zwingt, darüber nachzudenken, ob man Hase oder Hummer, Thunfisch oder Kalb, Schnepfe oder Röteli isst.“

Franszösische Speisenebenennung ist aber noch keine französische Küche. — Darum heisst es sich von diesem Wahn befreien und sich dazu bekennen: Wir führen eine gute Schweizer Küche. — Da höre ich schon wieder den Einwurf: Ja, unsere Landesküche ist zu arm, wir können mit ihr nicht Staat machen und dürfen den Engländern und Amerikanern nur „französische Küche“ bieten. Ja, eben mit diesem „Gigot de pré salé“ von Stallhammern, den „Filets de sole à l'Horly“ aus Dorschfilets, den „Bouchées à la Reine“ mit Kalbfleischbratenresten, Eierschwämmchen und Bratwurstkügel, mit einer „Artichaut à l'Appenzeloise“, wenn man weiss, dass der Appenzeller keine Disteln

isst, oder mit einer „Crème à la Chantilly“ für ein feine „geschwungen Nidde“ usw.; Hunderte, ja Tausende von ähnlichen Fällen wären anzuführen. Ist das eine französische Küche? Nein, das ist Puschküche, „Gargoterie“, wie der Franzose sagt.

Seit Jahren trete ich ein für „Gastronomischen Heimatschutz“, d. h. für eine bessere Einbürgerung unserer heimatischen Gerichte oder, wie man auch sagt, „Regionale“ zu Spezialitäten. Ich habe mehrmals betont „Schweizer Küche“. Kollegen erklären: „Ja, die ist in der „Internationalen“ aufgegangen.“ Das ist z. T. richtig, denn die französischen Köche, welche noch bis 1914 in vielen unserer Hotels das Küchenregiment führten, hatten ja die Gewohnheit, die ihnen neuen Gerichte des Gastlandes zu arbeiten, zuzufügen und sie ihrer Küche unter neuer Bezeichnung oder mit Abänderungen in der Herstellung einzuverleiben. Man heisst das „Les conquêtes de la cuisine française“! C. Pfister-Storck

## Ein Küchenchef spricht aus seiner Praxis

„Mit den grossen à la-Bezeichnungen entstehen Irrtümer und Missverständnisse sowohl bei den Gästen wie auch beim Servierpersonal. Auch für den Kochlehrer ist es nicht interessant, wenn man ihm sagen muss, zu dem betreffenden Gericht gehörte eigentlich noch Trüffel, Schinken, Zunge usw. Ich arbeite in einem Betriebe, der als das führende Haus auf dem Platze galt. Alle Tage um 15 Uhr brachte ich das Menu zur Kontrolle. Einmal sagte mir der Patron: „Das ist doch gar keine richtige Menubezeichnung für mein Haus. Da gehört mehr Klasse, Schmiss und Phantasie dazu. Ihre Menus sind für mein Geschäft zu alltäglich; sie wirken zu wenig anziehend. Die Gäste müssen beim Lesen denken, das habe ich noch nie gehabt, das muss ich einmal versuchen.“ So sprach der Patron und sagte, er werde von nun an die Platten selber taufen.

In der Tat, die tollsten Wörter wurden nun auf die Menus gedruckt, so zum Beispiel die dazugehörige Ware auf dem Platze, beim Metzger oder vom Ecomat verlangte, kam die Antwort, das ist zu teuer, das geht ohne dieses und jenes aus.

Es ging nicht lange, so häuften sich die Reklamationen dermassen, dass ich es nicht mehr zu bleiben verantworten konnte.“ E. S.

## Neue eidgenössische Anleihe

Die Schweiz, vom Wunsche besetzt, zum europäischen Wiederaufbau das Ihre beizutragen, ist vor allem bestrebt, die Aufnahme der Wirtschaftsbeziehungen zu erleichtern, indem sie einer Anzahl von Krieger heimgesuchter Länder Kredite gewährt. Bis dahin sind Zahlungsabkommen abgeschlossen worden mit Frankreich, Belgien, Holland, Italien, der Tschechoslowakei und kürzlich auch mit Grossbritannien, Norwegen und Polen.

Diese Kredite gestatten den betreffenden Staaten den Ankauf von Schweizer Produkten und, was besonders im Falle Englands von Bedeutung ist, die Wiederaufnahme des Ferienerkehrs. Andererseits verursacht die Kriegsliquidation der Eidgenossenschaft immer noch bedeutende Ausgaben, sei es militärischer oder wirtschaftlicher Natur. So zwingt der Mangel an Lebensmitteln auf dem Weltmarkt unsere Behörden, auch weiterhin teilweise recht kostspielige Massnahmen aufrechtzuerhalten, um die Versorgung des Landes sicherzustellen.

Zur Deckung des neuen Geldbedarfes der Eidgenossenschaft hat der Bundesrat die Ausgabe einer neuen Anleihe im Betrage von 450 Mill. Franken beschlossen, verzinslich zu 3 1/4%. Aus dem Erlös soll zunächst die am 15. April fällige Anleihe der Schweizerischen Bundesbahnen 1931 im Betrag von 350 Mill. Franken zurückgezahlt werden. Es handelt sich also in der Hauptsache um eine Konversionsanleihe. Der Bundesrat hat sich aber das Recht vorbehalten, im Falle einer Überzeichnung den Anleihebetrag zu erhöhen. Die Anleihe wird vom 1. bis 9. April, mittags, zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Eigentümlichkeit der neuen Anleihe besteht darin, dass diesmal nur ein Obligationentypus ausgegeben wird, nämlich Schuldverschreibungen bzw. Schuldbuchforderungen zu 3 1/4% mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Wenn man in Berücksichtigung zieht, dass die Rendite der bestehenden eidgenössischen Anleihen heute zwischen 3,07 und 3,10% liegt und dass die letzte 3 1/4% Anleihe an der Börse gegenwärtig 101,80% notiert, wird man zugeben müssen, dass der für diese Anleihe offerierte Zinssatz der gegenwärtigen Geldmarktlage voll und ganz angepasst ist.

## Meister Schraemli Meinung

Die unter obigem Titel in Nummer 12 unserer Revue erschienene Einseitung habe ich mit Interesse gelesen, und da mein Name so quasi als „Altstoffsammler“ auch genannt wurde, gestatte man mir, trotz dem Drang der Geschäfte, einige kleine Einwendungen.

## Von kulinarischer Phantasie und kulinarischem Schwindel

Kulinarische Phantasie und kulinarischer Schwindel sind zwei verschiedene Dinge. Was der

Einsender schreibt über Irreführungen in der Speisenebenennung, kann ich herhaft unterstreichen: allerdings ist diese Bauernfängerei kein Zeichen der Zeit, sondern sie war lange vor dem Kriege in gewissen Häusern — meist Saisonbetrieben gang und gäbe. Ob es oberflächliche Bemerkungsauffassung, Grössenwahn oder eine kleine Lumperei ist, was da zutage tritt, bleibt dahin gestellt. Auch bedürfte es eines Salomos, um den Anteil an Schuld festzustellen, den da der Küchenchef oder der Patron auf sich lädt. Nun lassen sich allerdings auch — so paradox das klingt — einige Entschuldigungsgründe für dieses

## Schweizerische Eidgenossenschaft

# 3 1/4% Eidgenössische Anleihe 1946, von Fr. 450 000 000

zur Konversion bzw. Rückzahlung der 4% Anleihe der Schweizerischen Bundesbahnen 1931

Anleihebedingungen: Zinssatz 3 1/4%; Semestercoupons per 15. April und 15. Oktober. Rückzahlung der Anleihe zu pari: 15. April 1966 mit Kündigungsrecht des Bundesrates am 15. April 1961.

**Ausgabepreis 100,40%, zuzüglich 0,60% eidgenössischer Emissionsstempel.**

Konversionsanmeldungen und Barzeichnungen werden vom 1. bis 9. April 1946, mittags, entgegengenommen bei den Banken, Bankfirmen und Sparkassen der Schweiz.

Das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement hat sich von obiger Anleihe für die eidgenössischen Verwaltungen Fr. 76 500 000 reserviert.

Im Falle einer Überzeichnung behält sich der Bundesrat das Recht vor, die Anleihe zu erhöhen.

Den 30. März 1946.

## Kartell Schweizerischer Banken

## Verband Schweizerischer Kantonalbanken

Zum Waschen und Putzen die bewährten



**Van Baerle & Cie. AG.**  
Chemische Fabrik und Seifenfabrik  
Münchenstein - Basel  
Gegr. 1888 Telephone (061) 265 20

**Gesucht**  
zu baldigem Eintritt gewandter, sprachkundiger

**Oberkeller  
2 Saalförder  
1 Saallehrföndter**

Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Angabe von Alter und Referenzen an Hotel Glockenhof, Zürich.

**Junger tüchtiger Mann**  
mit Zürcher Fähigkeitsausweis (Koch-Service u. Mix-Kurz) sucht zwecks Weiterausbildung Stelle als

**Praktikant**  
in grossen Restaurants oder Hotel-Betrieb. Off. unter Ch. Fr. C 9010 Z an Publicitas Zürich.

Fachkundiges, tüchtiges Ehepaar mit Fähigkeitsausweis, langjährige In- und Auslandspraxis sucht

**DIREKTION**

eines mittleren Hotels, Zweizeiler- oder Jahresbetrieb bevorzugt. Beste Referenzen und Zeugnisse. — Offerten unter Chiffre J. L. 2610 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht Bürofräulein**  
zur Besorgung der täglichen Büroarbeiten und Monischreiben. Gut bezahlte Jahresstelle.

Ebenso **Bürovolontärin**  
für Kontrollarbeiten etc. Geregelt Bürozeiten. Sonntags frei. Ausführliche Offerten an Bahnhof-Bürofr. Biel.

**Gesucht**  
in eraklassigen Gross-Restaurant, bestausgewiesener, seriöser

**Saucier-Sous-chef**  
(erstklassiger Restaurateur)

Bewerber, welche sich über die erforderlichen Fähigkeiten ausweisen können und Wert auf gut honorierte Jahresstelle legen, wollen handschriftl. Offerten einreichen unter Chiffre G. R. 2609 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Personal-Not!**

Dann hilft Ihnen sofort und gründlich die Beschäftigung von M. Meier «Wie finde und halte ich mein Dienstmädchen». Preis Fr. 2.20 in allen Buchhandlungen, sonst beim Verlag der «Emmentaler Nachrichten Münsingen»

**Gesucht in Gross-Restaurant, tüchtige, selbständige**

**Buffeldame**

nicht unter 25 Jahren in Jahresstelle. Offerten mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. Z. 2604 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Stelle des

**Chef de réception**

ist per sofort neu zu besetzen.

E. Offerten sind zu richten an Ernst Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich

**Gesucht für sofort oder auf den 15. April tüchtige**

**Restaurationstochter**

für Passanten-Restaurant. Offerten an das Hotel Solbad «Sonne», Mumpf, Aargau.

**Auslandschweizerin**  
40 Jahre alt, bisher im Elsass in eigener Familienposition tätig, sucht sich für einige Zeit in der Schweiz

**im Hotelfach weiter auszubilden**

Könnte evtl. auch kleinerem Betrieb selbstständig vorstehen, da gute Kenntnisse auf diesem Gebiet vorhanden sind. Eintritt möglich ab Mitte Mai. Offerten unter Chiffre F 5254 Q an Publicitas Basel.

**Gesucht für die Sommersaison** in einem bekannten Fremdenkurort für 3-4 Monate selbständige

**Hotel-Sekretärin**  
und Stütze des Patrons

Erforderlich Deutsch und Französisch in Wort u. Schrift. Familiäre Behandlung und guter Lohn zugesichert. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Lohnansprüchen sind zu richten unt. Chiff. F. K. 2603 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht von Mitte Juni bis Mitte September**

**Alleinkoch**

entremets- und pâtisserieskundig. Gef. Lohnansprüche und Zeugnisse an Hotel Schweizerhaus Maloja, Tel. 62103.

**Gesucht von erstklassigem Hotel mit 85 Betten, Zweizeiler-Betrieb, 1. Juni bis Sept. und Dezember bis April, mit Aussicht auf Jahresstelle, routinierter**

**Küchenchef**

Nur best ausgewiesene Kräfte wollen sich melden unter Chiffre G. B. 2605 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Junger Koch sucht Stelle als Kellner-volontär**  
Westschweiz bevorzugt.

Offerten unter Chiffre H. E. 2723 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Junger Wirtstochter sucht Stelle als Barlehntochter**

Heidy Echermand, Restaurant Vierwaldstätter, Luzern.

**Inserieren bringt Gewinn**

Vorgehen anführen: einmal gewisse Schwierigkeiten in der Beschaffung der Waren an Saisonplätzen, zum anderen die an und für sich lobenswerte Eigenschaft, ökonomisch zu arbeiten, d. h. nichts dem Verderb anheimfallen zu lassen. Auch ist noch lange nicht jedes Hotel so eingerichtet, dass es die erwähnten ominösen „Dorschflüts“ lebendfrisch, wie es so schön heisst, aufbewahren kann. Wenn nun vom Montag noch einige Kilos übrigbleiben (abseits der Heerstrasse kann man ja nicht so genau kalkulieren), dann gerät natürlich der Chef in die Versuchung, am Mittwoch eine Umtaufe vorzunehmen und aus dem Dorsch wird nun ein besserer Herr. Hier würde natürlich eine kulinarisch ausgeprägte Phantasie den Rangkoch finden, ohne zu einem Röststückerkniff greifen zu müssen, aber eben gerade hier liegt der Hase bei uns im Persönlich. Mir persönlich geht Gott sei Dank diese Phantasie nicht ab, vielleicht spielt sogar das „Altstoffsammeln“ eine Rolle dabei, trotzdem aber möchte ich nicht den ersten Stein auf jene werfen, die so etwas einmal tun müssen. Allerdings kenne ich selbst auch Betriebe und nicht die schlechtesten, die solche Mätzchen bewusst machen, und dann ist es eben eine fachliche Scheitlererei und gar nichts anderes. Wirklich ausgebildete Fachleute müssen solche Sachen als unter ihrer Würde liegend betrachten: was denkt der Nachwuchs von seinen Meistern, wenn er solche Schiebungen mitmachen muss! Übrigens sind unsere Gäste von Natur aus gar nicht so anspruchsvoll, wie man oft tut, wenn sie nicht auf kulinarische Abwege leiten, entgeissen sie selten. Schlagen wir uns unsere Brust und rufen „Mea culpa, mea culpa!“

### Kochkunst kennt keine Landesgrenzen!

Was nun den zweiten Teil der Einsendung anbetrifft, so muss ich da ein Veto einlegen, denn M. E. ist es weder mit dem „alten ehrwürdigen Escoffier“ vorbei noch mit der Kochkunst überhaupt. Hätte der Einsender sich einmal die Mühe genommen, meine Bibliothek zu besuchen, wo ihm über 1000 (tausend) Kochbücher fröhenlich zublühnen, so hätte er leicht feststellen können, dass es alles gibt und dass alles schon dagewesen ist. Nach der Schreibart des Einsenders könnte man meinen, Escoffier hätte das Kochen überhaupt erfunden. Meister Escoffier war nur einer der vielen Reformatoren auf kulinarischem Gebiete: er hat dort weitergebaut, wo vor ihm andere begonnen hatten und wir müssen dort weitermachen, wo er auftrah. Das ist der Lauf der Dinge, allerdings nicht nur in unserem Fache, sondern bekanntlich genau so auf allen anderen Gebieten.

Es ist einmal ganz klar festzustellen, dass es keine schweizerische Kochkunst gibt: ja es gibt genau genommen nicht einmal eine französische. (Jetzt schlagen Sie wohl die Hände über dem Kopf zusammen!) Ich kann aber spielend leicht nachweisen, dass die „Kochkunst“ eine jahrtausendliche Entwicklung hinter sich hat und sich durch viele Länder durchgeschlängelt hat: sie war im alten Griechenland gross, kam dann mit den siegreichen Römern nach Rom und blieb vorerst für viele Jahrhunderte in Italien ansässig. Im Mittelalter schwang sogar die deutsche Küche eine Zeitlang unbestreitbar oben auf, während z. B. weder Frankreich noch Italien oder England über ein ausgesprochen in Druckform vorliegendes

Kochbuch verfügten, erlebte die deutsche „Küchenmeisterei“ bis zum Jahre 1500 allein 13 Auflagen. Das erste kulinarische Werk, welches überhaupt gedruckt wurde, ist die Arbeit eines vatikanischen Bibliothekars namens Bartolomeo Sacchi, genannt Platina di Cremona; es erschien im Jahre 1474 in lateinischer Sprache unter dem Titel „De honesta voluptate“ (Von den erlaubten Willkür). Sämtliche Kochbuch-Autoren des Mittelalters übernehmen vorerst die schon in der römischen Zeit geltende Regeln der Küchenkunst, welche man gemeinhin in epichonische Kochart bezeichnet. (Dies, weil Marcus Gavius Apicius, ein Zeitgenosse des Tiberius, 2 Bücher über die Kochkunst schrieb, welche uns auszuweisen, jedoch stark verstümmelt und „verschlimmbessert“ erhalten blieben). Eine wirkliche Reform der Kochkunst gab es erstmals im 17. Jahrhundert, und von da gingen die Franzosen langsam aber sicher in Führung, womit aber nicht gesagt sein will, dass man nur in Frankreich gut kochen konnte, aber man sprach weniger davon.

Was die so oft angegrangenen „à la“-Bezeichnungen anbetrifft, so ist festzuhalten, dass der schon erwähnte Apicius eine ganze Anzahl Platten nach bekannten Persönlichkeiten benannte, und dass diese schöne Sitte — denn das ist es — unsern Reformator der Kochkunst, nämlich François-Pierre de la Varenne wieder aufgenommen wurde (1651) und sich bis heute erhalten hat.

Das was wir heute unter Kochkunst „verstehen, ist ein gegebener Begriff, genau so wie etwa die „Architektur“. Dadurch, dass wir Schweizer hingen und die Rezepte umklopften, etwa die „Carottes à la Vichy“ nun „Gelbrüchen nach Passager Art“ oder die feine „Coepe Melba“ nun „Eisbecher nach Art des Vreneli“ nennen würden, wäre doch sicherlich nichts Gescheites geschehen. Es ist kein Armutszeugnis für den Schweizer Koch, wenn er sich in seiner Kunst an ausländische Vorbilder hält, denn Kunst kennt keine Grenzen. Das für uns, die wir uns nicht zu den Laien zählen, Schöne dabei ist, dass die Schüler ihre Meister übertroffen haben, denn abhold allem Chauvinismus, darf ich sagen, dass wir in unserem Land hochbegabte Köche haben, die auf allen ausländischen Wettbewerben Lorbeerkränze davontragen werden. Als Besucher zahlreicher Kochkunst-Ausstellungen darf ich mir da schon ein Urteil erlauben. Natürlich muss weiter gearbeitet werden, besonders müssen wir unseren Nachwuchs in die grosse „Art culinaire“ einweihen.

### Die Fachliteratur steht nicht hoch im Kurs

Die Sache mit dem so sehnlichst herbeigewünschten Schweizer Kochbuch für Berufsköche hat eine andere Seite. Der Autor wäre leicht anzuführen der Verlag, der es unter grossen Opfern drucken sollte, schon schwerer, aber die Leute, die es dann kaufen sollten, am aller-schwersten. Ich weiss nicht, wie es um die Nachfrage nach Berufsliteratur in anderen Fachgebieten ist, aber ich weiss auf das bestimmteste, dass es im Gastgewerbe geradezu katastrophal damit bestellt ist. Es gibt in unserem vielgelobten Ferienland der Völker sehr viele Hoteliers, Wirte, Köche, Kellner usw., die überhaupt über keine Fachliteratur verfügen. Über dieses Kapitel

können unsere Fachbuch-Verlage ein recht trauriges Liedlein singen. Es gibt ausgezeichnete kulinarische Fachwerke und auch andere, die in unseren Verbandsbüros vermodern: wohl kaufte man einmal sein „Lehrbuch“, aber dann glaubt man auch, der Weisheit letzter Schluss schon erfasst zu haben und belächelt alle jene, die es nicht gleich tun. Auch das ist eine recht typische Schweizerart.

Was Menu-Übersetzungen und Bezeichnungen anbelangt, so hat das nicht unbedingt etwas mit dem Kochen zu tun; hier werden im Bureau recht oft die tollsten Böcke geschossen. Jedes Menu in die deutsche Sprache zu übersetzen halte ich in unserem Lande für vollständig verfehlt: wir sind ein mehrsprachiges Land, und darauf sind wir stolz. Übrigens, welcher Nation sollen hier hier Konzessionen einräumen? Den Deutschen, den Engländern, den Italienern, den Spaniern oder in Balde den Russen?

Harry Schraemly.

### Kleine Chronik

#### Änderung in der Reisevisenzuteilung in England

Wie der NZZ. aus London gekabelt wird, kündigt die britische Regierung eine technische Änderung in der Zuteilung von Reisevisen an. Bisher mussten die Reisekosten aus der Pauschale von 100 £ pro Person im Jahr und 50 £ pro Kind unter 16 Jahren bestreiten werden. Künftig aber beträgt die Devisenzuteilung nur 75 und 40 £, wogegen die Reisekosten separat zu bezahlen sind. Die Reisenden sind damit genötigt, ihre Fahrkarten gänzlich in England zu kaufen. Wenn die Reise teurer ist als 25 £ hat der Reisende den Vorteil. Im umgekehrten Fall sparen die Behörden ein kleines Beträufnis der Pauschale ein. Für Geschäftsreisende, die bis zu 10 £ im Tag auf Spesenkonto Devisen zugewiesen erhalten, haben diese Einschränkungen keine Bedeutung.

#### Keine französischen Köche mehr in England?

In England regen sich die Restaurateure ebenso wie die Feinschmecker gewaltig über die dieser Tage verkündete Einstellung des Arbeitsministers auf, welcher der Ansicht ist, die Neueinstellung französischer Köche sei weder notwendig noch angesichts der Lage des Arbeitsmarktes zulässig. Während des Krieges hätten so viele junge Engländer „perfekt kochen“ gelernt, dass sie ohne weiteres in den guten Hotels und Restaurants tätig sein könnten. Es wird nun Sache der direkt interessierten Kreise sein, dem Herrn Minister klarzumachen, dass die Kunde-schaft eines erstklassigen Lokals andere Begriffe von der „perfekten Kochkunst“ hat als der Arbeitsminister.

#### England sucht Schweizer Hotelvolontärinnen

Im wirtschaftlichen Wiederaufbauprogramm Englands nehmen die Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehrs einen hervorragenden Platz ein. Dieser soll Englands Devisenbilanz verbessern helfen. Um den Fremden einen Auf-

enthalt in England verlockend erscheinen zu lassen, bedarf es nicht nur einer entsprechenden Beherbergungskapazität, sondern die Hotels müssen auch über ein genügendes und tüchtiges Personal verfügen. Nun ist aber auch in England die Arbeitsmarktlage auf allen Gebieten wirtschaftlicher Tätigkeit ausserordentlich gespannt. Deshalb beabsichtigt die Britische Regierung im kommenden Sommer Tausende von ausländischen Hotelangestellten die Erlaubnis zur Betätigung im englischen Gastgewerbe zu erteilen. Dazu berichtet „News-Chronicle“ ergänzend, dass vor allem auch weibliches Personal aus der Schweiz in Grossbritannien als Volontärinnen erwartet werde. Das zeigt einmal mehr, „welch grosser Wertschätzung sich das Schweizer Hotelpersonal bei den Engländern erfreut.“

#### Kommt der „Golden-Arrow“-Express London-Basel schon auf 15. April?

Ein Beamter der englischen Southern Railways (Südbahnen) äusserte sich einem Vertreter des Londoner „Daily Telegraph“ gegenüber zuversichtlich über die Wiedereinführung des direkten „Golden-Arrow“-Expresses zwischen London und der Schweiz auf den 15. April. Gegenwärtig werde die Zustimmung des Kriegstransportministeriums abgewartet. Die Reise London (Victoriabahnhof)-Basel und zurück wird auf 15 bis 16 Pfund Sterling zu stehen kommen, also auf etwas über 260 Schweizerfranken. — Die französischen Fahrpläne seien übrigens bereits der voraussichtlichen Abfahrts- und Ankunftszeiten an.

#### Die Schweiz im wirtschaftlichen Notkomitee für Europa

Die britische Regierung hat den Bundesrat eingeladen, sich im wirtschaftlichen Notkomitee für Europa vertreten zu lassen, das in London auf den 3. April einberufen worden ist.

In seiner Sitzung vom 25. März hat der Bundesrat beschlossen, diese Einladung anzunehmen, und er hat die schweizerische Delegation wie folgt bestellt: Dr. E. Feisst, Direktor der Abteilung für Landwirtschaft im eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, und Chef des Kriegsernährungsamtes, und Dr. F. Wahlen, Ständerat, als Delegierte, R. Ritter, Stellvertreter des Direktors der eidgenössischen Getreideverwaltung, als Experte. Ein Mitglied der schweizerischen Gesandtschaft in Grossbritannien wird der Delegation ebenfalls angehören.

#### Herbert Hoover über die Schweiz

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, hatte den Chef des eidgenössischen Kriegsernährungsamtes, Dr. Ernst Feisst, auf Montagabend zu einer persönlichen und vertraulichen Aussprache nach Genf eingeladen, um sich von ihm über die Versorgungslage der Schweiz während des Krieges und besonders in den nächsten kritischen Monaten einlässlich und ausführlich informieren zu lassen. Bei dieser Gelegenheit drückte Herbert Hoover seine grosse Bewunderung für die Art und Weise aus, wie die Schweiz ihre Kriegsernährung sowie ihre Wirt-



**SHERRY & PORT**  
**DELAFORCE**  
Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL**

Jeune fille cherche place comme  
**Aide-Secrétaire**  
dans bureau d'hôtel. Langue maternelle français, très bonnes connaissances de la langue allemande, notions d'italien. Sérieux-délicat, 8 ans de pratique dans Administration. Faire offres en indiquant le salaire sous chiffre L. U. 2698 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Cuisinière de régime et à café**  
demandée pour entrée immédiate dans clinique médicale à Montreux. Gages 120.— à 150.— fr. Congés réglés. Places à l'amée. Offres avec curriculum photo et indication de l'âge sous chiffre C. R. 2698 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht auf Ende Mai  
**Aide de cuisine**  
für Sommeraison. Güter Lohn und Arbeitsbedingungen. Offerten an Kulmböcher Schryjngs Platte, Berner Oberland.

**Gérance**  
saisonnière ou permanente est cherchée en Suisse romande pour hôtel ou café-restaurant ou café-glacier ou tea-room par personne au courant de la branche possédant le certificat de capacité donnant droit à la patente. Plusieurs années d'expérience. Ecrire sous chiffre PT. 7121 L. à Publications, Lausanne.

Gesucht nach Zermatt in grossen Hotelbetrieb tüchtige  
**Direktions-Sekretärin**  
(Jahresstelle). Verlangt wird: Beherrschung von Deutsch, Französisch, Englisch in Wort u. Schrift. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre D. S. 2698 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Der Schweizerische Fischhändler-Verband  
bringt den Herren Hoteliers, Restaurateurs und Gastwirten zur Kenntnis, daß zufolge seiner direkten Unterhandlungen in Paris mit den zuständigen französischen Behörden eine Export-Bewilligung nach der Schweiz für  
**FRANZÖSISCHE MEERFISCHE**

erreicht wurde, im Hinblick auf die Wiederaufnahme des französisch-schweizerischen Fischhandels.  
Alle französischen Meerfische, deren ausgezeichnete Qualität immer sehr geschätzt wurde, werden wieder erhältlich sein bei den Spezialgeschäften und für den Fischverkauf zugelassenen Händlern, und zwar nach einem zwangsläufigen Unterrichts von 6 Jahren, welcher durch den Krieg unterbrochen wurde.  
Die günstigsten Transportbedingungen, wie Kühlwagen, fortlaufende Ankünfte, kurze Transportdauer (französische Fischhändler-Schiffe zirka 40 Stunden), garantieren den frischen und einwandfreien Zustand der Ware, welche zu sehr vorteilhaften Preisen offeriert werden kann.

**Günstige Gelegenheit**  
Aus Hotel-Liquidation zu verkaufen über 50 verschiedene  
**Gäste- und Angestellten-Schlafzimmer**  
mit Rosshaarmatratzen. Preis ab Fr. 700.— Ferner günstig:  
**Wolldecken, Steppdecken, Kinderbettli, Zimmerliche**

etc. Alles zu niedrigstem Preise! Günstige Zahlungskonditionen (evtl. auch mitreife abzugeben). Interessant für alle, die ihren Umsatz steigern wollen! Profitieren Sie von diesem Angebot so lange Vorrat und verlangen Sie Auskunft bei Hotel-Liquidation, Metzger-gasse 4, Aarau, Telefon 2401.

**Erstklasshotel in Bern sucht:**  
Postmann  
Nachportier  
Etageportier  
Anfangsportier  
Chasseur  
Kuriersaalkellner  
Mechaniker-Chauffeur  
Kellerburschen  
II. Caviste  
Hausburschen  
Office- und Küchenburschen  
II. Argenter  
Zimmermädchen  
Anfangszimmermädchen  
Hilfsgouvernante (Economat)  
Kaffeeköchin (Anfängerin)  
Kuriersaaltochter (Anfängerin)  
Pâtisseries-tochter  
Angestelltenköchin  
Jahresstellen bei gutem Verdienst. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche sind an Postfach Transit 750, Bern, zu richten.

**Bonne Main-Courantière**  
habile et très exacte, également au courant des travaux de bureau (caisses, factures etc.) demandée par clinique. Place stable, bien rétribuée. Faire offres manuscrites avec copies de certificats, photo, indication d'âge à: Clinique Cecili, Lausanne.  
GESUCHT in Jahresstelle  
**Bürolistin**

für allgemeine Bureauarbeiten und Hilfe in der Buchhaltung. Anmeldung mit Referenzen an Jos. A. Seiler, Buferli SBB, Basel.  
Gesucht auf Ende April eine jüngere, selbständige  
**Gouvernante-Stütze**

in kleinerem Stadthotel. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre O. S. 2715 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.  
**Hotel-Sekretärkurse**

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception, Dolmetscherdienst, individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch  
**GADELMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessenerallee 32.**

GESUCHT tüchtige  
**Restaurations-tochter**  
in Hotel mit grossem Restaurationsbetrieb. Eintritt sofort. Offerten mit Bild an E. Guggenbühl, Hotel Sonne, Küsnacht-Zürich.

Gesucht [zum baldigen Eintritt für Passantenhotel] I. Rang Jahresstelle mit gutem Verdienst:  
**1 Chef de rang**  
**1 Demi-chef**  
**2 Commis de rang**  
**1 Chasseur**  
Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre P.H. 2724 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Winterthur UNFALL**  
Schweiz. Un'allversicherungs-Gesellschaft in Winterthur  
Vergünstigungen  
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthalftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:  
**2 Buffettamen**  
**1 Buffeltellerkocht**  
**1 Commis de cuisine**  
**1 Kellerbursche**  
**2 Küchenmädchen**  
**2 Küchenburschen**  
Offerten erbeten an Bahnhof-Buffer Aarau.

Gesucht tüchtige  
**Buffettame**  
Bahnhof-Buffer-Restaurant II. Klasse, Eintritt 1. Mai (Jahresstelle).  
**1 Buffeltöchter**  
u. Mühle im Service. Eintritt nach Übereinkunft.  
**1 Serviertöchter**  
Restaurant III. Klasse, Eintritt 15. April (Jahresstelle), wenn möglich etwas Italienisch sprechend.  
Offerten an Bahnhof-Buffer S.B.B., Göschenen.



schaffliche Landesverteidigung gemeistert hat, und zollte gleichzeitig ihren Anstrengungen auf dem Gebiet der internationalen Hilfstätigkeit grosses Lob. Er sagte u. a.: „Die Schweiz hat mit grösster Gewissenhaftigkeit eine gewaltige Aufgabe erfüllt, indem sie sich nicht nur kriegsschädigter Kinder angenommen, sondern auch der Flüchtlinge und der Kriegsgefangenen, da sie im Schutz der Genfer Konvention stehen.“

## Aus den Sektionen

### Hotelier-Verein Bad Ragaz, St. Gallen und Ostschweizerische Hotelierversammlung

Dienstag, den 9. April 1946, vorm. 10.15 Uhr, im Hotel Casino, St. Gallen (Parterre): Hauptversammlung der Ostschweizer Hotelierversammlung. Es spricht unser Zentralpräsident Herr Dr. F. Seiler über aktuelle Fragen der Hotellerie. Es fehle keiner! Bitte Anmeldungen nicht vergessen.

Der Vorstand der Ostschweizerischen Hotelierversammlung.

### Totentafel

#### Josef Dönni, Hotel Europe, Luzern †

In Luzern ist Sonntag, den 30. März der bekannte Hotelier, Direktor J. Dönni-Burri vom Hotel Europe, im Alter von erst 58 Jahren gestorben. Eine Vergiftungskrankheit, die ihn vor einigen Monaten befallen hatte, hat seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Sein Weggang wirkt umso tragischer, als Direktor Dönni vor kurzem mit dem Umbau und der Renovation des Hauses begonnen hatte, und intensiv mitwirkte an der Planung und Ausführung dieser umfangreichen Arbeiten.

Josef Dönni war ein Selfmademan im besten Sinne des Wortes. Er hatte sich von ein-

fachen Hotelangestellten, der sich im Ausland in ersten Häusern umgesehen und ausgebildet hatte, emporgearbeitet und übernahm in der Folge das nach dem Hinschied von Herrn Richard Matzig verwaiste Hotel Europe in Luzern. Unter seiner initiativen Leitung war dem Betrieb ein neuer Aufschwung beschieden. Diesen Sommer nun sollte das Haus, baulich vom Grund auf erneuert, wiedereröffnet werden. Das Schicksal wollte es nicht, dass es Direktor Dönni vergönnt war, diesen schönen Tag zu erleben. Sein Weggang trifft seine ihm als Lebensgefährtin und Geschäftsfrau gleich treu zur Seite gestandene Gattin, ebenso seine Tochter und Grosskinder aufs schmerzlichste. Ihnen sei herzlichste Beileid entboten besonders aus den Kreisen der Kollegen des Verstorbenen, der Ende der Dreissiger Jahre der Sektion Luzern des Schweizer Hotelierversams auch als Vorstandsmitglied mit Rat und Tat zur Seite stand.

#### Henri Collin, Hotel Hof, Erstfeld †

In Gsteigwiler im Berner Oberland verstarb Herr Henri Collin, Besitzer des Hotels Hof, in Erstfeld. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 56 Jahren. Herr Collin hatte Medizin studiert, und stand bereits vor dem Staatsexamen. Im Jahre 1913, als die Grippe hauptsächlich im Jura unter den Soldaten, so viele Todesopfer forderte, praktizierte Herr Collin in einem Militärspital in Delsberg. Dort hat er sich eine Kopfgrille zugezogen, von der er sich nie mehr erholte. Da das Klima in Erstfeld seinem Gesundheitszustand nicht zusagte, war Herr Collin wenig hier ansässig, und das Hotel Hof wurde von seiner Gattin geleitet. Die letzte Zeit verbrachte er bei seinen Schwiegereltern in Gsteigwiler, und nun ist der Tod als Erlöser an ein langes Krankenlager getreten. Der Trauerfamilie unser aufrichtiges Beileid.

#### Hotelier Ernest Lagger †

In Visp starb kürzlich im hohen Alter von 77 Jahren Herr Ernest Lagger.

Herr Lagger wurde am 15. Juni 1869 in Visp geboren. Er entstammte der bekannten Hotelierfamilie Lager-Stampfer. Auch der Verstorbene trat in die Fussstapfen seines Vaters und widmete sich dem Hotelierfach. Die Hotelier-Laufbahn Herrn Lagers begann in Bordighera. Er zog mit seiner guten Gattin nach dem Süden, um die Leitung eines Hotels zu übernehmen. Im Sommer kehrten sie immer wieder zurück nach Stalden, wo sie das Hotel Stalden und das Buffet betrieben. Von 1901 bis 1908 verweilten sie im Winter in Bordighera, im Sommer in Stalden. 1911 übernahm Herr Lagger mit seinen Brüdern Pierre-Marie und Emil die Leitung der grossen Hotels Dom, Bellevue und Grand Hotels in Saas-Fee. Dies war der Höhepunkt im Leben des Verbliebenen. Dann zog er sich vom Hotelbetrieb zurück und blieb seither in Visp.

## Veranstaltungen

### Schweiz. Geschicklichkeits-Wettgehen für Serviertöchter und Kellner

Sonntag, den 5. Mai 1946 findet im Rahmen der Leistungsmesse vormittags 10 Uhr ein Geschicklichkeits-Wettgehen für männliches und weibliches Servierpersonal statt.

Die Kellner konkurrieren um den SIE und ER-Preis, 6 Runden = 2,4 km.

Die Serviertöchter konkurrieren um den Preis der Firma Bell AG., 4 Runden = 1,6 km.

Es werden ausser Barpreisen auch Naturalgaben verabfolgt. Jeder Teilnehmer erhält ein Diplom.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Rolf Wirz, Sperrstrasse 47, Basel. Der Einsatz von Fr. 2.50 ist an Herrn Willy Furrer, Basel, auf Postcheckkonto V 19389 einzuzahlen.

Meldeschluss: 22. April. Während der Mustermesse gilt einfache Fahrt für retour.

## Die Sonntagsbillete bis Mitte April

Die schweizerischen Transportunternehmen haben im Hinblick auf die noch guten Schneeverhältnisse beschlossen, die Sonntagsbillete bis zum 14. April auszugeben. Die Ausgabebedingungen bleiben unverändert.

Tenne: Serviertöchter: Weisse Schürze. Kellner: Tenne frei.

Umkleidelokal: Restaurant Klaramatte.

Preisverteilung: 14.30 Uhr Restaurant Post beim Bahnhof SBB.

## BBKZ.

Freitag, den 12. April 1946 im Restaurant Kaulfleuten (grosser Saal): Die Nahrungsmittelchemie im Dienste des Gastgewerbes. Referent: Dr. Staub, Kantonschemiker.

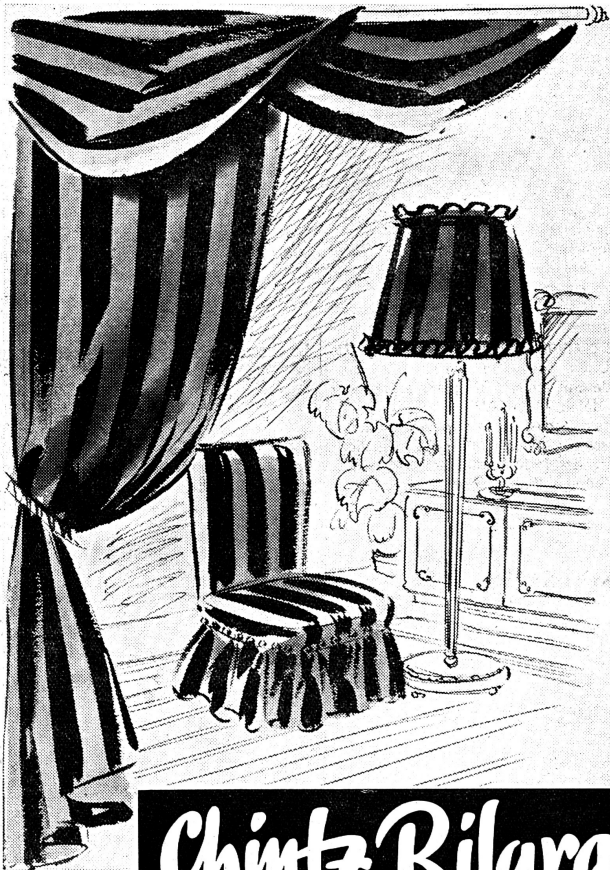
## Adressengesuch

Wer kann über den derzeitigen Aufenthaltsort (mit genauer Adressenangabe) von Emil Hügin, Hotelconductor, Auskunft geben? Antworten sind erbeten an die Redaktion der Hotel-Revue.

Redaktion — Rédaction:

Ad. Pfister — P. Nantermod

FRÖHE GASTZIMMER MIT



# Chintz Rilarga

eine Exklusivität von Jelmoli

Streifen von aussergewöhnlicher Wirkung, in modernsten Pastellfarben-Kombinationen.

Der neuzeitliche Vorhang für Hotel, Bar oder Restaurant.

Muster und Kostenberechnungen unverbindlich durch unsere Spezialabteilung für Innendekoration.

GRANDS MAGASINS

# Jelmoli

S.A., ZÜRICH



## Luftheizungen, Klima-Anlagen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine, gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Ventilatoren nach eigenen Entwicklungen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

## VENTILATOR A.C. STAEFA

Staeffa bei Zürich - Tel. 93.01.36  
Spezialisiert seit 1890.

Welches Unternehmen bietet initiativem, 27jährigem

## Hotelfachmann

leitende Stellung.

Wirtsohn, gut präsentierend, mit mehrjähriger Praxis im Hotel- und Restaurationsbetrieb sucht Wirkungskreis als Stütze des Patrons, Personalchef, Chef de Reception, Chef de Service.

Zurzeit bis 18. April Ferienlösung des Patrons in grösserem Betrieb. Offerten unter Chiffre W. U. 2735 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Passend für Bar oder Restaurant. Komplett

### Dekoration

für Feinspeisestube (Locanda Ticinese) in erstklassiger Ausführung, ferner

1 Staubsauger Six Madam

1 Parquetmaschine

alles sehr wenig gebraucht. Zu verkaufen.

Offerten unt. Chiffre B.R. 2668 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Jeune secrétaire

active et consciencieuse pouvant seconder la direction à l'économat demandée par bon hôtel II. rang à Lausanne. Faire offres avec photo et copies certifiées sous chiffre H. L. 2729 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

## Hotel-Pension

an bevorzugtem Ort in Graubünden ist für Sommerbetrieb zu verpachten oder an Gerant zur Führung zu vergeben. Einfaches Haus mit zirka 25 Betten und gutgehendem Passanten-Restaurant. Gute Stammklientel. Geeignet für Küchenchef oder Leute, die gewillt sind, mit kleinem Angestelltenstab zu arbeiten. Interessenten mit eigenem Inventar — eventuell auch Mobiliar — bevorzugt. Anfragen unter Chiffre H. P. 2709 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Jeune Couple

n'ayant pas encore donné son congé dans sa place actuelle, cherche pour le 15 mai une place à l'année dans Hôtel-Restaurant. La femme comme volontaire pour le Bar et Buffet; l'homme comme chef de cuisine ou chef de partie. Seuls suisses-romands conviendront. Gages et entrée à convenir. Offres sous Chiffre W 52193 Q à Publicitas Bâle.

GESUCHT für Sommersaison mit sofortigem Eintritt eine jüngere, sportliche.

Serviertöchter

eine Köchin

oder jüngerer

Koch

eine Tochter

mit guten Kochkenntnissen zur Ausbildung neben Chef

1 Zimmermädchen

1 Portier-Hausbursche

Offerten an Hotel-Pension du Lac und Strandbad Spiez.



ERNST & CO.  
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glättereibedarfsartikel

- Zürich -

Dreikönigstrasse 16, Telefon 32.808  
Gegründet 1912

## ENKA

für blendend weisse Tisch- u. Bettwäsche

## Seifenflocken

sehr ausgiebig und stark schäumend

## Fleckenreinigungsmittel

gegen Fett- und Ölflecken, Rostflecken, Tintenflecken etc.

Schmierseifen, Putzseifen, Fensterputzklappen, Scheuermittel, Putzpulver etc.

Prompte Bedienung bei direkter Bestellung!

## Hôtel satellite ou à pavillons

Les personnes qui auront eu entre les mains le magnifique ouvrage que constitue la publication, par les soins de l'Office fédéral des transports, du rapport final de M. A. Meili, sur les travaux des commissions d'architectes pour l'assainissement technique des hôtels et des principales stations touristiques de notre pays, auront probablement lu avec un intérêt particulier le chapitre consacré à la station valaisanne de Verbier. Ce chapitre est particulièrement attrayant parce qu'il s'agit en fait non de corriger des erreurs commises et de redresser des lignes qui offusquent la vue, mais de créer en quelque sorte une station nouvelle dont il n'existe que les embryons. Partant, non d'hypothèses gratuites, mais de faits concrets, l'architecte a pu ainsi placer dans un cadre magnifique une station de moyenne importance, qui se prête particulièrement bien à recevoir des touristes sportifs et des malades qui devraient pouvoir profiter d'un climat extrêmement sain. Il serait trop long pour nous de décrire cette station telle que la voit M. Meili, et nous renvoyons nos lecteurs à ce chapitre de l'ouvrage ci-dessus mentionné, mais il est par contre un point plus particulier qui mérite de retenir notre attention. C'est la forme d'un hôtel que M. Meili imagine construire dans cette station.

Nous voulons parler de l'hôtel satellite ou hôtel à pavillons qui deviendra peut être un jour une des formes de l'hôtellerie moderne. Il ne s'agit pas de quelque chose d'absolument neuf en soi-même, puisqu'on le rencontre déjà dans les colonies anglaises et hollandaises et même ailleurs. Pourtant, ce genre d'exploitation est peu connu en Suisse, car il n'existe pas dans notre pays d'hôtel qui ait été véritablement construit pour être exploité sous cette forme.

C'est là que nous touchons le point véritablement important pour les hôteliers, c'est qu'il s'agit, comme nous allons le voir, moins d'un nouveau genre architectural que d'une nouvelle formule d'exploitation.

L'aspect des pavillons qui entoureront le bâtiment principal serait, pour la station de Verbier, celui des « mayentzets » si nombreux dans cette région, mais il est clair que dans tout autre contrée l'aspect serait modifié pour s'adapter à l'architecture de l'endroit où de tels hôtels satellites seraient construits. Les hôtels ont donc pour but de grouper des habitations autour d'un bâtiment central, en introduisant chez nous une nouvelle forme d'exploitation hôtelière qui se rapproche beaucoup des habitudes de la vie privée. On accentue la séparation entre les hôtes, ce qui ne va pas sans diminuer quelque peu le confort, car les habitants des différents chalets doivent dans certains cas s'occuper eux-mêmes du service. Ils peuvent, moyennant une indemnité spéciale, se faire servir dans les chalets ou doivent se rendre dans le bâtiment central pour y prendre leurs repas.

Le chauffage, le nettoyage et la desserte des chalets sont assurés toutefois par l'hôtel. Le système individuel des *aparthouses* urbains est transporté ici dans un hôtel de montagne.

Les avantages du logement individuel sont considérés aujourd'hui comme étant supérieurs aux inconvénients; ils compensent même largement les renchérissements inévitables. A notre époque, nombreux sont ceux qui recherchent une solitude paisible, qui ne désirent pas s'endormir chaque nuit au rythme du jazz, et qui sont heureux s'ils ne sentent plus la cuisine ou s'ils n'aperçoivent aussi peu que possible leurs voisins. Ce genre d'hôtel permet en outre de prendre avec soi les enfants. Ce système permet une utilisation plus économique et plus rationnelle des différents chalets que s'il s'agissait d'un seul et unique bâtiment qui n'est rentable que lorsqu'il est plein. Avec la formule des pavillons, les salles communes ont plutôt tendance à être trop petites.

La construction d'un tel hôtel serait plus chère que celle d'un seul bâtiment. Il est difficile de dire à quel point l'exploitation s'en trouvera renchérie, cela dépendra de la manière dont il sera dirigé. S'il garde un caractère sportif et alpin, si l'on y fait soimême une partie du service, on pourra réaliser plutôt une diminution des frais, ce qui permettra aux hôtes — ou locataires — de prolonger leurs vacances et, à la station, la durée de la saison.

Les chalets seront construits selon plusieurs modèles. Les uns comprendront huit chambres à un lit avec bain, d'autres 4 chambres à deux lits avec bain; enfin, nous pourrions avoir de grands ou de petits chalets pour familles ou des chalets avec appartements dotés de leurs propres cuisines.

Cette formule est née en quelque sorte de la concurrence que les chalets font aux hôtels. Au lieu de laisser au hasard cette manière d'héberger les hôtes, on la prend comme point de départ d'un nouveau système d'hôtellerie.

Le bâtiment central constituerait lui-même un petit hôtel complet de 40 lits, mais les locaux communs sont prévus pour 3 ou 4 fois plus de monde.

Les chalets peuvent appartenir à des particuliers ou à l'hôtelier. S'ils appartiennent par exemple à une famille habitant une ville voisine, elle ne pourra guère y habiter toute l'année; ils resteront donc libres pendant la plus grande partie de la saison. Durant cette période, le chalet pourrait être combiné avec l'hôtel loué, et exploité par lui. De cette manière, la famille diminuerait ses frais de vacances. Un autre exemple: Un même chalet pourrait avoir deux ou trois copropriétaires qui s'entendraient pour l'occuper à différentes époques.

De cette manière, le financement d'un hôtel satellite ou à pavillons sera plus facile,

car on trouvera toujours des intéressés qui ne peuvent se payer la construction d'une confortable maison de vacances. Ils songeront plus facilement à une participation. Cette formule pourrait s'appliquer au type de 8 ou de 4 chambres. Des sportifs pourront par exemple prendre des participations à un même chalet, ce qui leur donnera un droit préférentiel de l'occuper et la possibilité de passer des vacances à bon marché. On arrive de cette manière à l'idée d'une communauté d'intérêt permettant de créer une forme d'exploitation très élastique. Dans leurs propres intérêts, les bénéficiaires veilleront à ce que les chalets soient occupés durant la plus grande partie de l'année.

L'hôtel lui-même, suivant le mode d'exploitation adopté, est à la disposition des habitants des chalets.

On sait que dans plusieurs de nos stations alpêtres, des hôteliers qui ne disposent pas d'un nombre de lits suffisant pour faire face à la demande louent des chambres dans les chalets environnants, et que les clients qui sont ainsi hébergés viennent chaque jour prendre leurs repas à l'hôtel. C'est aussi ce qui se passe dans certains vieux hôtels qui sont encore affublés d'une ou deux dépendances où les clients sont bien contents de loger en cas de grosse affluence. On voit par là que l'hôtel satellite, sous une forme très primitive, existe déjà chez nous et que les plans de M. Meili visent surtout à tirer les conséquences d'un état de choses né des circonstances, et à rationaliser une exploitation qui avait jusqu'à présent un caractère improvisé. Il y a là certainement une idée que nos hôteliers devraient pouvoir réaliser et qui serait le meilleur moyen, non de combattre, mais de profiter de ce fléau que constitue dans certaines régions la location des chambres meublées par des particuliers. Une organisation bien comprise dans ce sens devrait amener des hôtes à l'hôtelier tout en débarrassant certains propriétaires de chalets des soucis de la location. A l'heure où diverses personnes affirment que la clientèle désire des formules nouvelles d'exploitation, l'hôtel satellite mérite d'être essayé.

## De nos sections

### Avec les hôteliers valaisans

C'est à l'Hôtel de la Gare à Martigny que l'Association hôtelière du Valais a tenu son assemblée générale à laquelle de très nombreux participants de toutes les régions du canton avaient tenu à assister. M. A. Mudry, président, qui officie toujours avec élégance et distinction, se plut à saluer la présence du préfet du district, M. P. Thomas, de M. Sauthier, qui représente la commune de Martigny, et, en cours de séance, M. Mudry fut encore le plaisir surpris de saluer l'arrivée de M. Marcel Gard, chef du département des finances et président du Conseil d'Etat du canton du Valais. La présence de ces autorités montrait l'intérêt que les milieux officiels portent aux choses du tourisme et de l'hôtellerie, industries qui, avec l'agriculture, sont une des branches essentielles de l'économie cantonale.

M. Mudry salua aussi le représentant de la jeune section de Zermatt, M. Zimmermann, qui remplaçait le président de la section, M. Candrian, empêché au dernier moment de venir témoigner l'attachement que la section de Zermatt entend conserver à l'Association hôtelière du Valais. Les paroles échangées à ce sujet montrèrent bien qu'une parfaite entente régnait entre les deux organismes et qu'il suffira de régler leurs relations formelles pour faire disparaître toute ombre au tableau.

### Le rapport de gestion

Le rapport de gestion, les comptes pour 1945 et budget pour 1946 furent approuvés à l'unanimité.

Le rapport résume brillamment la féconde activité de l'Association hôtelière du Valais au cours de cet exercice aussi bien dans ses relations avec la S.S.H., qu'avec les autorités, les organisations touristiques et autres. Malgré certains contretemps, plusieurs hôtels ont pu profiter pour des travaux de rénovation de l'action d'hiver en faveur de l'artisanat. Par contre, le problème des restaurations est demeuré au point mort. Dans le domaine fiscal, la révision des taxes cadastrales a été décrétée. Elle apportera certains allègements à plusieurs entreprises. A ce sujet, Escher insista pour que l'Association accorde toute son attention aux questions fiscales et soit représentée dans les commissions y relatives. Le Conseil d'Etat veille que les lois réglementant l'agrandissement ou la construction d'hôtels soient appliquées et les propositions de refus de l'Association hôtelière ont en général été soutenues. L'Association s'est encore occupée de la brillante question du personnel et étudie l'organisation d'un cours de laveurs. L'action des *permissionnaires américains* a été pour le Valais également un appoint appréciable dont on profite, outre Zermatt, Brigue, Sion, Sierre, Montana et Crans. Il est regrettable qu'au dernier moment un séjour à Champéry qui avait été prévu n'ait pas eu l'heure de plaire aux organisateurs américains.

L'Association espère enfin que la création d'un service administratif du tourisme à l'Etat du Valais qui est envisagée depuis de longues années sera enfin réalisée et que, de cette manière, la solution de diverses questions pendantes pourra être activée. Tels sont les faits saillants que l'on peut relever parmi tant d'autres en parcourant le remarquable rapport de M. P. Darbellay.

Puis, l'assemblée procéda à des élections, puisqu'il fallait remplacer deux membres démissionnaires du Comité: MM. H. Zufferey (Brigue) et W. Gallien (Zermatt). M. A. Candrian, président de la section de Zermatt et directeur général des hôtels Seiler, et M. J. Supersaxo de l'Hôtel Dom (Saas-Fee), succéderont à leurs collègues au Comité qui comprend donc en outre M. A. Mudry, président, M. M. Déjago, vice-président, MM. Quennoz et Chappex. Les fonctions de secrétaire-caissier sont remplies par M. P. Darbellay.

### Le Dr Hermann Seiler est proclamé Président d'honneur de l'Association hôtelière du Valais

Pour rendre hommage au Dr Hermann Seiler, ancien président central de la S.S.H., l'assemblée le proclama par acclamations *Président d'honneur* de l'Association hôtelière du Valais, en reconnaissance des services éminents qu'il a rendus à son canton. Voici d'ailleurs quelques passages de l'allocation que M. Mudry prononça à cette occasion:

« La première fois que je vis le Dr Hermann Seiler, c'était pendant une session du Grand Conseil en 1912. C'était un jeune conseiller d'Etat, grand, mince, très droit, qui gardait en civil l'allure du Major du Bat. XI. Une grande lavalade ornait son col; il parlait un allemand que tout le monde comprenait, car sa pensée avait la clarté de l'esprit français et il s'exprimait en phrases courtes et nettes. Ses collègues du Conseil d'Etat avaient tous atteint l'âge canonique et c'est lui qui faisait marcher allègrement le char de l'Etat. Avocat et conseiller national, partout il joua un grand rôle, car il exerçait autour de lui cette haute autorité morale mêlée de distinction que l'on admire encore aujourd'hui dans sa personne.

La Société suisse des Hôteliers ne pouvait avoir un Président aussi capable, aussi cultivé et possédant une aussi grande influence que lui. Ce fut donc par acclamations successives qu'il fut réélu pendant plus de 20 ans à la tête de cette très importante Société.

Tout en répandant autour de lui le grand renom de la Suisse hôtelière, le Dr Hermann Seiler a fait le plus grand honneur au Valais, en

## International Hotel Association

On sait donc qu'une conférence tenue à Londres le 16 au 20 mars a réuni les représentants des organisations hôtelières de Grande-Bretagne, France, Hollande, Belgique, Danemark, Norvège, Suède, Tchecoslovaquie et de Suisse. Cette conférence fut présidée par Sir Francis Towle, ancien président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie et de l'Union internationale hôtelière. La délégation suisse comprenait le Dr F. Seiler, président central, M. H. Schmid, vice-président, et le Dr M. Riesen, directeur du Bureau central, M. Burkhard-Spilmann, ancien président de l'U.I.H., était également présent.

L'idée principale était de ne conserver qu'une Association internationale au lieu des deux qui existaient avant la guerre, et l'on s'entendit rapidement pour créer l'International Hotel Association à la place de l'Alliance internationale de l'hôtellerie et de l'Union internationale hôtelière.

Cette nouvelle association doit concentrer en elle-même les buts des deux anciennes sociétés, soit être une *Union des Associations nationales* qui aura pour tâche de traiter les grandes questions de politique et d'économie intéressant le tourisme et l'hôtellerie, et être en même temps une *Association internationale d'hôteliers* qui aura pour but d'établir des contacts entre eux, de créer des échanges de place, de publier un organe professionnel international et un guide international.

La nouvelle organisation comprendra un président élu pour deux ans et un secrétaire général permanent qui ne devra pas être de la nationalité du pays où l'association aura son siège. Il y aura en outre un comité exécutif de 11 membres, y compris le président et un conseil d'administration qui comprendra 5 membres par pays dont 3 désignés par l'Association nationale et les deux autres par le congrès général. Celui-ci réunira les membres individuels de la nouvelle organisation et garantira ainsi à l'International Hotel Association son caractère d'Association internationale d'hôtels.

Les cotisations à la nouvelle association seront équivalentes à celles qui étaient versées autrefois à l'Alliance internationale de l'hôtellerie, ce qui signifie qu'elles varieront selon l'importance de l'hôtellerie dans les pays en question. En outre il sera perçu auprès des membres individuels une cotisation semblable à celle prélevée par l'Union internationale hôtelière. Pour 1946, ces cotisations individuelles ont été fixées à 8 dollars.

Un comité exécutif provisoire de 11 membres a été nommé pour préparer l'organisation de cette nouvelle institution. Ce comité est présidé par Sir Francis Towle et la Suisse y est représentée par le Dr F. Seiler. La question du siège a été ajournée et ces prochains mois, les travaux de secrétariat seront exécutés par la *British Hotels and Restaurants Association*. Le Dr Riesen a été nommé secrétaire général provisoire de la nouvelle association, avec siège à Londres.

Comme le fait remarquer notre président central dans l'article qu'il a consacré la semaine dernière à ce sujet, la nomination à l'unanimité du Dr Riesen comme secrétaire général provisoire est un grand honneur, non seulement pour notre directeur lui-même, mais encore pour la Société suisse des hôteliers et pour le pays tout entier. Le Dr Riesen qui parviendra certainement à résoudre les tâches difficiles qui lui sont dévolues a droit à toutes nos plus sincères félicitations. C'est en effet à lui qu'il appartiendra probablement de donner sa forme définitive au Secrétariat général de l'International Hotel Association.

Le Dr Riesen qui se rendra à Londres pour 6 mois, demeure directeur du Bureau central puisqu'il ne s'agit pour le moment que d'un intérim au cours duquel il devra élaborer les statuts de la nouvelle association, en étroit contact avec les Associations nationales, expédier les affaires courantes, en commun avec le président Sir Francis Towle, entrer en relations avec diverses associations nationales qui n'étaient pas représentées à Londres — les Etats-Unis et le Canada ont déjà promis leur appui moral — et préparer le premier congrès général qui aura lieu vraisemblablement au mois d'octobre de cette année. La tâche n'est pas facile, mais les hautes qualités et les connaissances du Dr Riesen lui permettront d'en venir à bout.

D'entente avec Sir Francis Towle, le Dr Riesen, malgré ses occupations, disposera de suffisamment de temps pour rester en contact avec le Bureau central, et aura l'occasion de collaborer aux préparatifs et de participer à notre prochaine assemblée des délégués.

Tous les hôteliers suisses seront heureux de voir que ces importantes fonctions ont été confiées à un de nos compatriotes et, avec nous, accompagneront de leurs vœux sincères le Dr Riesen dans sa nouvelle mission.



contribuant à relever le standard de l'hôtellerie de son pays. Il a dirigé de main de maître la Société des Hôtels de Seiler pendant toutes les années de crise et de guerre. Il l'a fait en répendant parmi ses collègues de la Suisse allemande et de la Suisse entière cette conception, innée pour lui, d'Hôtels de ter rang, bien tenus, de vrais hôtels de famille, au double sens du mot.

Et si le Valais a eu, ces derniers temps, un peu la faveur du public, j'ose affirmer que nous devons cet honneur et cet avantage aux exemples de la grande dynastie des Seiler dont M. le Dr Hermann Seiler est un des plus distingués représentants.

Comme président central de la Société suisse des Hôtels, M. le Dr Hermann Seiler s'est intéressé énormément à son canton. Nous l'en remercions chaleureusement. Puisse-t-il nous rester longtemps encore et continuer à être pour nous un exemple de vie familiale hôtelière et de fierté patriotique dans l'exercice de la belle profession qui est la nôtre.

Permettez-moi de rappeler un vivant article paru avant-guerre dans l'illustration. Il a trait à la personne que nous voulons fêter aujourd'hui et au glacier du Rhône dont il est le propriétaire, et ceci est une chose extraordinaire, car tous les autres glaciers sont propriétés nationales. C'est le glacier le plus célèbre. Il se trouve au plafond de l'Europe, à la ligne de partage des eaux et M. le Dr Hermann Seiler envoie ses eaux aussi bien dans la Méditerranée que vers la mer du Nord. Le Rhône, ce fleuve historique, ce fleuve formidable, qui arrose tant de villes et fait tourner tant de machines à sa source chez lui. Aussi est-ce avec un sentiment d'orgueil bien placé que nous pourrions dire, en gravissant les belles routes des environs de Gletsch: Nous sommes chez l'hospitalier Président d'honneur de notre Société. Quel amour de la nature, quelle foi en l'avenir aussi, n'a-t-il pas fallu pour aller placer au-dessus des glaciers ou à leur pied ces hôtels merveilleux du Haut-Valais. Ces hôtels ont connu les plus beaux jours de gloire, ils ont vu aussi de graves crises, mais nous savons que de beaux jours reviendront, grâce aux efforts et aux capacités des hôteliers valaisans dont M. Hermann Seiler est un si digne représentant.

Je ne voudrais pas oublier, dans cet hommage que nous adressons à M. le Dr Hermann Seiler, sa vaillance et son courage, et je me permets d'envoyer un souvenir tout spécial et très respectueux à Mme Hermann Seiler, mère d'une nombreuse famille que nous associons aux vœux que nous formons tous pour une longue vie et prospérité dans leurs santés et leurs entreprises.

#### Divers

L'Assemblée eut ensuite le plaisir d'entendre un excellent exposé de M. Parvex, ingénieur au département des travaux publics, sur « la route de grand transit » projetée entre St-Maurice et Brigance. Cette question est d'importance. Faute de place, nous ne pouvons résumer ici les précieux renseignements donnés par M. Parvex, mais nous reviendrons sur ce sujet qui demeure d'actualité dans un prochain article.

Après l'assemblée, les participants se rendirent à l'Hôtel du Grand St-Bernard où les MM. Cretex

s'étaient dépensés sans compter pour qu'un délicat banquet soit servi aux hôteliers valaisans et à leurs invités. Un concert de louanges est certainement venu les dédommager de leur peine. Puis les hôteliers se rendirent en cars à Charraz pour y visiter les immenses frigos dans lesquels on peut conserver un million et demi kg. de fruits et quelque 500 000 kg. de viande. Nous reviendrons aussi peut-être à l'occasion sur cette visite qui illustre l'effort fait par le Valais pour présenter des fruits de valeur et qui peuvent concurrencer ceux de Californie.

Enfin, les hôteliers valaisans se retrouvèrent à l'Hôtel Kluser pour y prendre une collation, et ceux que les trains n'obligeaient pas à quitter ces lieux hospitaliers à la fin de l'après-midi eurent encore l'occasion de visiter ce monde souterrain que sont les caves de la maison Orsat. Comme d'habitude, cette journée fut un nouveau succès pour l'Association hôtelière du Valais puisque ces mesures eurent l'occasion de fournir un utile travail et de se délasser tout en s'instruisant.

### Associations touristiques

#### A l'Office neuchâtelois du tourisme

La réunion de mars de la commission de direction de l'O.N.T. a été plus spécialement consacrée à la propagande hôtelière à l'étranger et aux communications ferroviaires du canton.

En matière de propagande, la commission a pris connaissance avec satisfaction des nouvelles perspectives du tourisme international. C'est ainsi que les agences de l'Office central suisse du tourisme à l'étranger fonctionnent dorénavant normalement, à l'exception de celles de Berlin et de Vienne. On conçoit dès lors dans quelle mesure les réserves de matériel de propagande des régions et stations suisses sont mises à contribution. Des envois collectifs importants sont actuellement en préparation, auxquels l'O.N.T. joindra naturellement ses propres colis.

La commission constate que les revendications ferroviaires neuchâtelaises, présentées chaque année au moment de la mise à l'étude du nouvel horaire, sont trop souvent méconnues. Il en résulte de graves inconvénients pour le développement touristique et économique du canton. La commission est d'avis que les intérêts des diverses régions neuchâtelaises seraient défendus plus efficacement s'ils faisaient l'objet d'une action soigneusement coordonnée. Un projet de revendications essentielles sera mis au point en prévision d'interventions futures.

#### Divers

##### Tourisme vaudois

On trouve en général dans les rapports des banques cantonales d'intéressants renseignements sur l'activité touristique. Voici comment s'ex-

prime à ce sujet le rapport de la banque cantonale vaudoise:

« La reprise du tourisme est visible. Divers indices dénotent une fréquentation satisfaisante des hôtels, consistant non seulement au renfort que représentent les permissionnaires américains, mais également à une plus grande affluence de la clientèle suisse à laquelle la fin des hostilités a permis de prendre des vacances. Dans certaines localités et stations, il était même assez difficile de trouver à se loger au gros de la saison. Il convient d'observer, toutefois, que la rentabilité effective de l'hôtellerie ne se mesure pas uniquement d'après l'augmentation des hôtes, elle découle davantage des charges et des prix de pension inadaptes. La situation hôtelière dans la région de Vevey-Montreux s'est encore améliorée, avec une augmentation pour Montreux de 21 052 nuitées au 30 septembre écoulé, par rapport à 1944. Ce progrès s'est déjà fait sentir avant l'arrivée des permissionnaires américains dont les achats auprès des commerçants ont également été les bienvenus. En revanche, on note le départ des réfugiés étrangers, entraînant une diminution de 3% de la population du Châtelard. »

#### Comment les étrangers désignent la Suisse

On s'imagine en général que le nom de la Suisse, tel qu'il est en usage dans la langue des autres pays, a la même origine que sur notre sol national, mais en y regardant de plus près, on en peut trouver une autre. Il est des langues où l'Allemande des permissionnaires américains dont les achats auprès des commerçants ont également été les bienvenus. En revanche, on note le départ des réfugiés étrangers, entraînant une diminution de 3% de la population du Châtelard. »

A la forme allemande en usage, « Schweiz » la seule qui fasse autorité, ne remonte que trois appellations, la française, « Suisse », l'espagnole, « Suiza » et la portugaise, « Suiza », encore les Espagnols et les Portugais se sont-ils probablement bornés à altérer la forme française.

Dans un second groupe de langues, ce n'est pas le nom même du pays qu'on a employé, mais celui de l'habitant: « Schwizer », en y ajoutant le mot « Land ». L'anglais dira « Switzerland », le hollandais « Zwitserland » et le tchèque ajoutera un suffixe: « Svcarsko ». De même l'italien formera « Svizzera ».

La plupart des autres langues, au lieu de s'appuyer sur la forme nationale de « Schwiiz » ou « Schwiizer » recourent à l'expression de haut-allemand: « Schweiz » ou « Schweizer ». Il en est ainsi pour les langues des pays voisins de l'Allemagne ou influencés par elle: On trouve en hongrois « Svajc », en finlandais « Sveitsi », en suédois, danois et norvégien « Schweiz ». Enfin, c'est de nouveau un suffixe qui est employé en polonais, « Szvajcarja », en russe et en lithuanien.

#### Nouvelles financières

##### Société nouvelle des Bergues

Suivant procès-verbal authentique de son assemblée générale du 20 décembre 1945, la société a décidé: de réduire son capital social en

application de l'article 66, alinéa 2, de la loi fédérale instituant des mesures juridiques en faveur de l'industrie hôtelière du 28 septembre 1944, de 2 250 000 fr. à 450 000 fr., par la réduction de la valeur nominale des 4500 actions de 500 fr. à 1 fr.; de supprimer les privilèges attachés aux 2000 actions privilégiées qui ont été assimilées aux 2500 actions ordinaires; de porter son capital social de 4500 fr. à 650 000 fr. par l'émission de 6455 actions privilégiées de 100 fr. chacune, entièrement libérées par compensation avec partie d'une créance contre la société, et d'adopter de nouveaux statuts, mis en harmonie avec les dispositions actuelles du Code fédéral des obligations.

Les faits antérieurement publiés sont modifiés sur les points suivants: la société a pour but l'achat, la vente, l'exploitation et la prise en fermage ou l'affermage d'hôtels, avec les terrains, bâtiments et droits qui en dépendent.

Le capital social est de 650 000 fr., divisé en 4500 actions ordinaires de 1 fr. chacune et 6455 actions, privilégiées quant à la répartition du bénéfice et du produit de la liquidation, de 100 fr. chacune, toutes au porteur. Le capital social est entièrement libéré. Le conseil d'administration est composé de: Edouard Aymonier, président; Albert Chante, secrétaire; Hermann Schmid, délégué; et Louis Gilléron, lesquels signent collectivement à deux.

#### Vient de paraître

##### Guide historique et artistique de Fribourg

La Société pour le Développement de Fribourg vient d'édition un nouveau Guide historique et artistique de Fribourg. Cet ouvrage, un des plus complets de ce genre ayant paru jusqu'à ce jour en Suisse, est dû à l'historien de valeur qu'est Pierre de Zurich.

Les touristes, les artistes, les historiens, les amateurs des choses du passé y trouveront de précieux renseignements qui leur permettront de visiter Fribourg avec intérêt et profit. La couverture, dessinée par le peintre Gaston Thévoz, vous introduit dans l'atmosphère de cette ville pittoresque. Quant aux héliogravures, reproductions des meilleurs documents photographiques qui ont pu être recueillis sur la cité des Zähringens, occupant des pages entières, elles donnent un aperçu particulièrement fidèle des trésors artistiques et des beautés naturelles de cette ville si riche en souvenirs historiques.

Edition de la Société pour le Développement de Fribourg 1946, un volume 14,5/20, 1, de 80 pages, 35 héliogravures et une couverture en couleurs, texte de M. Pierre de Zurich.



Seeben eingetroffen: 20 Original-Itéen

### Puligny-Montrachet 1943

(weiss). Appellation contrôlée. Preis und Muster durch E. Hiltl, Vins Ess, Ring 10, Biel. Telephone (032) 226 63.

Pour votre ameublement, vos vitrines, vos tentures, vos housses, vos garnitures d'auto, etc. demandez

### Les timus originaux H. J. Despond

Ancien élève de l'Ecole de tissage des soies de Zurich. Tissage à la main

La Tour de Peilz

**Gesucht** in erstklassiges Badhotel, Saison Mai bis September:

**II. Oberkellner**  
Steno-Dactylo  
Zimmermädchen  
Hilfskontrollleur-Caviste  
Officegouvernante  
Stopferin  
Lingeriemädchen  
II. Kaffeeköchin  
II. Wäscherin  
Angestellten-Serviertöchter

Gute Lohnverhältnisse. Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre B.H. 2716 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger **Küchenchef** sowie ein **Zimmermädchen** werden frei auf 1. Mai. Suchen gute Vertrauensstellen in Saison- oder Jahresstelle, mit gutem Lohn. Bevorzugt wird mittlerer Betrieb. Pflasterkondung und entmetadung. Telephone 3 80 63, Davos oder Offerten unter Chiffre A. D. 2720 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche **une fille** pour service employés

**2me lingère**  
**Commis de restaurant**  
**Commis de cuisine**  
**Cuisinière ou cafotier**  
**Garçon de cuisine**  
**Communard**

pour Hôtel Ier Rang Suisse romande. Ecrire avec copies de certificats et photo sous chiffre G. E. 2473 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Gesucht energischen, jüngern, gutpräsentierenden

### Oberkellner als Chef de service

in grösseres Restaurant, Ganzjahresbetrieb. Interessenten mit Erfahrung in Bankett-Arrangement bevorzugt. Offerten mit Zeugnissen und evtl. mit Gehaltsangabe unter Chiffre. O. K. 2732 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** in ganzjährigem Sanatoriumbetrieb in Arosa selbständigen

### Küchenchef

Eintritt baldmöglichst. Offerten an Direktion Neues Waldhotel Arosa, oder persönliche Vorstellung bei Sewer, Personalchef Bahnhofbuffet HB Zürich.

**Gesucht** junge, nette

### Serviertöchter

Franz. erforderlich. Dasselbe junge, intelligente

### Kochlehrtöchter

neben Chef. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Hotel-Rest. Fuchsin, Brugg.

**Bar-Trio** und **Tanzorchester** (4-6 Mann)

sucht Engagement über Ostern

Anfragen erbeten an: K. Strohmeier, Belchenstr. 12, Basel.

**Küchenchef** (38jährig, verheiratet)

erfahrener Restaurateur, Patisserie und Entremetskondung, mit besten Referenzen sucht Posten auf ca. 1. Mai in guten Jahresbetrieb (nicht Allinkoch). Offerten unter Chiffre A. D. 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger **Küchenchef** mit **Anfänger oder Kaffeeköchin**

sucht gut bezahlte Stelle mit möglichst frühem Eintritt; eventuell auch Zushülfe, Patisserie und Entremetskondung. Sofortige Offerten an Postfach 45, Mürren, Berner Oberland.

**23jährige Bauerntochter** sucht **Kochlehrstelle**

in Hotel am Offener- oder Neuburgersee. Offerten erbeten an Ruth Holzer, Frieswil (Bas).

**Gesucht** für Sommeraison, Mai-September (Hotel 100 Betten)

**Küchenchef Köchin neben Chef**  
**Aide de cuisine**  
**Casseroller**  
**Office- und Küchenmädchen**  
**Küchenbursche**

Hotel Interlaken, Interlaken.

**Gesucht** für Grosshotel in Montreux

**II. Economat-Gouvernante**  
**II. Kaffeeköchin**  
**Chasseur**  
**Commis de rang**  
**2 Saalbediener**  
**Zimmermädchen**

Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Montreux Palace Hotel, Montreux.

L'association suisse des Marchands de poissons

informe Messieurs les hôteliers, restaurateurs et cafetiers-restaurateurs, qu'à la suite de démarches directes qu'elle a entreprises auprès des autorités françaises compétentes, une autorisation d'exportation en faveur de la Suisse de

**MAREE FRANÇAISE**

a été accordée en vue de la reprise des relations franco-suisse sur le marché du poisson.

Tous les poissons de mer de France, dont la haute qualité a toujours été très appréciée, pourront de nouveau être obtenus chez les commerçants spécialisés et patentés pour la vente du poisson, ceci après une interruption forcée de 6 ans, due aux circonstances de guerre.

Les meilleurs conditionnés et toujours assurés par wagon isotherme, des arrivages fréquents, la courte durée du voyage (ports de pêche française-Suisse 40 heures environ) garantissant une bonne condition de fraîcheur de la marchandise offerte à des prix très abordables.

In Jahresstelle gesucht:

### 2. BUFFETDAME

Bewerberinnen belieben Offerte einzureichen mit Bld, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an G. Straub, Muttermesse Restaurants, Basel.

**Küchenchef-Alleinkoch** gesucht

für Hotel-Restaurant im Engadin. Saison anfangs Juni bis Ende September. Lohn Fr. 800.— pro Monat. Gefl. Offerten unter Chiffre E. G. 2725 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** für Saison-Hotel an verkehrsreicher Alpenstrasse im Wallis für Saison Juni bis September

**Küchenchef (Anfänger)**  
**Restaurant-Bar-Tochter**  
**Serviertöchter**  
**Zimmermädchen**  
**Lingère**  
**Office-Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre W. A. 2728 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.





7218 Küchenmädchen oder -bursche, sofort, mittelgr. Hotel, Baden  
 7219 Kichenkocht, Hilfskocht, Küchenmädchen, Küchenbursche,  
 2 Zimmermädchen, Saalfröher, Haus-Lingermädchen,  
 Alleinspörter, Hausbursche, Sommeraison, mittleres Hotel,  
 Aedelboden.  
 7231 Journalführer-Kassier (Aide de réception), Sekretärin-  
 Korrespondent, Chef-Saucier, Chef-Pâtissier, Conducteur-  
 Chauffeur, Engenportier, Zimmermädchen, 1. Lingere-  
 Glätterin, Maschinenwäscher-Heizer, Heizer-Mechaniker,  
 Barmaid, engl. sprechend, Saalfröher, Chasseur-Jäger,  
 Chasseur-Telephonist, Sommeraison, ersk. Hotel, Arosa.  
 7246 Saalfröher, Zimmermädchen, Engenportier, Lingermäd-  
 chen, sofort, ersk. Hotel, Genessee.  
 7250 Kaffeekocht, Hilfs-Economatgouvernante, jung. Saalfröher,  
 Grosshotel, Luzern.  
 7253 Demi-Chef, Commis de rang, mittelgr. Hotel, Genf.  
 7255 Officebursche, Commis de rang, Chef de rang, sofort, ersk.  
 Hotel, Locarno.  
 7260 Saalfröher, Portier-Hausbursche, Officeburschen, Perronier  
 Gartenbursche, Müte April, Jahresstellen, mittleres Hotel,  
 B.O.  
 7266 Chefkoch, Kaffe-Haushaltungskocht, Sekretärin, Saal-  
 fröher, Zimmermädchen, Lingere-Portier, Casseroller,  
 Küchen-Officeburschen oder -burschen, Sommeraison,  
 mittelgr. Hotel, Mürren.  
 7275 Hausportier, Haus-Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel,  
 Interlaken.  
 7277 Wäscherin-Lingere, Serviertochter, kl. Hotel, Biel.  
 7278 Aide de cuisine, Officebursche, Zimmermädchen, Lingere,  
 Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.

7284 Hausbursche-Kegelsteiler, jung. Barmaid, Zimmermädchen,  
 Officeburschen, Casseroller, Küchenbursche, n. Überrein,  
 Hotel 30 Betten, Otschweiz.  
 7293 jung. Alleinkoch, Gouvernante-Stütze, Mitte April, Bahnhof-  
 Hotel, Otschweiz.  
 7296 Chefkoch, 15. Juni, mittelgr. Hotel, Wallis.  
 7297 jüngere Saalfröher, Zimmermädchen, Lingermädchen,  
 Küchenbursche, Sekretärin, mittelgr. Hotel, Genf.  
 7302 Gouvernante-Stütze, Restaurantfröher, 2 Saalfröher, Ende  
 April, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.  
 7307 Küchenbursche-Casseroller, Hilfsportier, mittelgr. Hotel,  
 Rheinfelden.  
 7309 Saal-Restaurantfröher, Hilfskocht, inf. Mai, Hotel 30 Betten,  
 B.O.  
 7312 Postman, Ang-Koch, Nachportier, Commis de cuisine,  
 Engenportier, Hausbursche, 2 Chasseurs, Kuriersallekner,  
 Mechaniker-Heizer, Kellerbursche, II. Caviste, Office-  
 Küchenbursche, II. Argentin, Zimmermädchen, Hilfszim-  
 mermädchen, Hilfgouvernante, jung. Kaffeekocht, Pâtis-  
 serieverkäuferin, Ang-Köchin, n. Überrein, ersk. Hotel,  
 Bern.  
 7334 Alleinkoch, Köchin neben Chef, Zimmermädchen, sofort,  
 mittelgr. Hotel, Weggis.  
 7339 Direktionsssekretärin, Casseroller, sofort, Sommeraison,  
 ersk. Hotel, Zermatt.  
 7344 Aide de cuisine, Casseroller, mitl. Rest., Basel.  
 7346 Sekretärin, sofort, mitl. Hotel, Lugano.  
 7347 Jüngere Küchenchef, 500-600 Fr., 1. Mai, Küchenbursche,  
 Officebursche, mitl. Rest., Zug.

7350 Aide de cuisine, Lingermädchen, sofort, mitl. Rest., Aarau.  
 7352 Saal-Restaurantfröher, Haus-Küchenmädchen, 15. Mai, kl.  
 Hotel, Vierz.  
 7357 Junger Chasseur, Zimmermädchen, Lingere-Glästerin,  
 Commis de rest., Office-Kellerbursche, ersk. Hotel, Zürich.  
 7362 Serviertochter, Zimmermädchen, servierkundig, Küchen-  
 und Hausmädchen, Portier-Hausbursche, Mai, mitl. Hotel,  
 Vierz.

6995 2 Saalfröher, Mitte April, ersk. Hotel, Badolet, Aargau.  
 7021 Saalfröher, sofort, mitl. Hotel, Neuchâtel.  
 6937 Saalfröher, sofort, ersk. Karhotel, Graub.  
 7079 Saalfröher, Hotel 30 Betten, B.O.  
 7139 Saal-Restaurant-Lehrfröher, Kochlehrfröher, sofort, kl. Ho-  
 tel, Vierz.  
 7183 Saalfröher, Sommeraison, ersk. Hotel, Wallis.  
 7173 Apprenie fille de salle, à convenir, hôtel 80 lits, Montreux.  
 7213 Serviertochter, Buffetfröher, Grossrest., Basel.  
 7219 Saalfröher, Hotel 50 Betten, B.O.  
 7260 Saalfröher, 15. April, mitl. Hotel, B.O.  
 7268 Saalfröher, n. Überrein, mitl. Hotel, Mürren.  
 7279 Saalfröher, Mitte April, mitl. Hotel, Einsiedeln.  
 7322 Saalfröher, Mitte April, mitl. Hotel, B.O.  
 7362 Saalfröher, Mai, mitl. Hotel, Vierz.  
 6877 Buffetfröher, kl. Hotel, Otschweiz.  
 6949 Buffetfröher, 1. Juni, mitl. Hotel, B.O.  
 7081 Buffetfröher, Mai, mitl. Hotel, Obertoggenburg.  
 6868 Zimmerlehrfröher, Juni, mitl. Hotel, Wengen.  
 6820 Zimmerlehrfröher, mitl. Hotel, Biel.  
 7268 Zimmerlehrfröher, mitl. Hotel, Mürren.  
 7312 Zimmerlehrfröher, ersk. Hotel, Bern.  
 6830 Zimmerlehrfröher, mitl. Hotel, Einsiedeln.  
 7127 Kochlehrfröher, n. Überrein, mitl. Hotel, Zürich.  
 7362 Kochlehrfröher, Mai, mitl. Hotel, Vierz.  
 6949 Sekretärin-Fraktanten, sofort, mitl. Hotel, B.O.  
 7088 Bureau-Praktikantin, Juni, mitl. Hotel, Vierz.  
 7255 Economatfröher, n. Überrein, ersk. Hotel, Tessin.  
 6712 Kochlehrling, sofort, kl. Hotel, Aargau.  
 7258 Kochlehrling, ersk. Hotel, Tessin.

**Lehrstellenvermittlung:**

6899 Sekretär-Praktikant, sofort, ersk. Hotel, Lausanne.  
 6803 Sekretär-Praktikant, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Graub.  
 7141 Sekretär-Praktikant, mitl. Hotel, Luzern.  
 6813 Saalfröher, 15. April, Hotel 100 Betten, Thunersee.  
 6938 Saalfröher, 15. Juni, mitl. Hotel, Simmental.  
 6868 Saalfröher, 1. Juni, mitl. Hotel, B.O.  
 6932 Saalfröher, Juni, mitl. Hotel, Simmental.  
 6860 Saalfröher, sofort, mitl. Hotel, Badolet, Aargau.  
 6884 Saalfröher, Mitte Juni, mitl. Hotel, Graub.  
 6717 Saalfröher, n. Überrein, mitl. Hotel, St. Moritz.  
 6881 Saalfröher, Buffetfröher, sofort, mitl. Hotel, Rheinl.  
 6729 Saalfröher, sofort, mitl. Hotel, St. Gallen.  
 6889 Saalfröher, sofort, mitl. Hotel, Ascona.  
 6844 Saalfröher, n. Überrein, Hotel 100 Betten, Vierz.  
 6884 Saalfröher, kl. Hotel, B.O.  
 6902 Saalfröher, mitl. Hotel, Genesee.  
 6839 Saalfröher, Mai, mitl. Hotel, Ragaz.  
 6883 Saalfröher, sofort, Kurhaus, Vierz.

**HASSLER & CO.**  
 Heizungen und sanitäre Anlagen  
 BIEL - BERN - AARAU  
 Techn. Bureau - Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrem Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.

Zu verkaufen  
**Lincoln-Zephyr**

geräumiger, moderner 5-Plätzer, sehr elegante 4türige Limousine. Elektrischer Antrieb mit neuen Batterien mit kompletter Ladestation. Geschwindigkeit 80 km, 78 km Aktionsradius. Eigenet sehr gut für Fahren vom Hotel auf Bahnhof, usw. Der Wagen ist in fahrbereitem Zustand und wird äusserst günstig verkauft. Nähere Auskunft erteilt Tel. 69525 Gaterschwil/St. G.

Gesucht in Jahresstelle  
**1 Oberkellner - Chef de Service** für Grill-Room und Dancing  
**1 Tochter in Tea-Room** Anfängerin für Service und Pâtisserie-Verkauf  
**1 Buffetfröher**  
**1 Buffetfröher** flink und zuverlässig, Gelegenheit das Mixen zu erlernen  
**1 Office- und Hausmädchen**

Offerten sind zu richten an Chiffre R. S. 2634 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

**Tea-Room-Dancing Peccoquet**  
 Laupenstr. 2, Bern  
 sucht per Ende April  
**Bar-Lehrfröher**

Lohnzeit 9 Monate, Lohn mit Kost ca. Fr. 180., monatlich  
 Strebsame 17½ jährige  
**Tochter** deutsch und französisch sprechend sucht Stelle als  
**Büro-Volontärin**

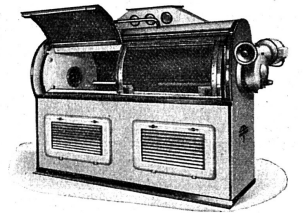
Bern oder Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre D. F. 2747 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Le restaurant du Plat d'Argent à Genève cherche jeune  
**cuisinier**

(25 ans environ) connaissant très bien la restauration pour travailler avec patron. Place à l'année bien rétribuée. Entrée de suite ou à convenir. Faire offres avec références et prétentions salaires.  
 Tüchtige  
**Telephonist**

sucht Stelle in Privatfirma oder Hotel. Spricht Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Offerten unter Chiffre F. E. 2730 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**SUDAN**  
 unsere neueste  
**WÄSCHE-TROCKENMASCHINE**  
 FERRUM AG. RUPERSWIL  
 Verkaufsbüro Zürich



Zu verkaufen oder zu verpachten  
 per sofort in der Otschweiz neuzeitliches  
**modernes Hotel**  
 für Ehepaar (Küchenchef) prima Existenz.  
 Sofortige Offerten mit Referenzen unter Chiffre O. S. 2746 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In ganz neue, mit modernsten Maschinen ausgerüstete elektrische Küche suchen wir per sofort  
**1 junger Koch**  
**1 Köchin**  
**1 Kaffeeköchin**

Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Fam. Theo Christen, Parkhotel-Entricht, Wolfenschiessen.

Gesucht auf 1. Mai tüchtige  
**Chefköchin** event.  
**Alleinkoch**  
 im Restaurationsbetrieb bewandert. Lohn 330 bis 400 Fr. Gasthof zum Bären, Birsfelden bei Basel.

Kleineres Sanatorium in Davos sucht zu sofortigem Eintritt  
**Gouvernante** als Stütze der Hausfrau  
**Hilfskocht**  
**Zimmermädchen**  
 Alles gutbezahlte Jahresstellen.  
 Offert. unter Chiffre S. T. 2738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef-Posten**

eines mittleren Bahnhofbuffets ist neu zu besetzen. Offerten mit Zeugnis-kopien, Foto und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. H. 2743 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Restaurant**  
 mit nachweisbarem Umsatz  
 zu kaufen ev. zu pachten gesucht

Offerten unter Chiffre A. M. 2733 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Sekretär**  
 (Journal und Kassa), sowie  
**Stütze des Patrons evtl. Sekretärin**

in gleicher Eigenschaft, für Sommeraison gesucht. Hotel 100 Betten, Graubünden. Eintritt 1. Juni. Offerten mit Zeugnis-kopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. A. 2704 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann, 30 jährig, verh., mit mehrjähriger Erfahrung in Küche, Service, Bureau, kaufm. Praxis, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle im Jahresbetrieb, als:  
**Stütze des Patron, Gerant etc.**

Beste Referenzen des In- und Auslandes. Offerten mit Lohnangebe unter Chiffre E. R. 2718 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Le Buffet de la Gare à Fribourg cherche  
**1 Garde-manger**  
**1 Chef de service**

Date d'entrée en service le 15 avril ou à convenir. Faire offres détaillées.

Gesucht  
 In Hotel mit 30 Betten  
**Hilfskocht**  
 neben tüchtigen Chef,  
**Hausbuesche-Portier**  
 (auch für Bahndienst)  
 guter Lohn. Ausführliche Offerten mit Zeugnis-kopien etc. an Hotel Strandweg, Fautensee B.O.

Gesucht  
 in Grossbetrieb für Sommer- und Winteraison im Wallis  
**1 Jüngerer, erstklassiger Oberkellner**  
**1 Etagegouvernante**  
**1 Economatgouvernante**  
**1 Officegouvernante**  
**1 Directrice-Gouvernante**  
**1 gewandte Tochter für Grillroom**  
**1 Grill-Chef und Chef de Service**  
**2 Kaffeeköchinnen**

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre N. W. 2714 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

**Tüchtigem Hotel-Fadmann Einheirat**  
 sprachenkundig, ist Gelegenheit geboten zur  
 zu floter Frau in besseres Hotel. Alter nicht unter 30 Jahren. Offerten unter Chiffre E. T. 2708 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. April  
**Buffet-Lehrfröher**

in erstklassiges Restaurant-Tearoom nach Zürich. Offerten, unter Beilage von Photographie sind zu richten unter Chiffre R. T. 2706 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
**Allein-Koch oder Köchin**  
 für die Sommeraison nach Gstaad (Hotel mit 40 Betten)  
 Offerten unter Chiffre A. K. 2701 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
**Küchenchef - Alleinkoch**

fähig Stossbetrieb zu bewältigen, guter Restaurateur, für Sommeraison (Ende Mai bis anfangs Oktober). Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Direktion Hotel Niesenkuh, Mülenen (Kanderlat).

Restaurant de Lausanne, cherche  
**un bon commis de cuisine**  
 place à l'année. A la même adresse, pour la saison d'été de 4 mois  
**un commis de cuisine**  
 pour le Restaurant de Belleve-Plage  
 ou une bonne cuisinière

Entrée au plus vite et bons gages. Ecrire sous chiffre C. R. 2782 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Bestqualifizierter, tüchtiger, energischer und arbeitsfreudiger  
**Hotelfachmann**  
 mit langjähriger In- und Auslandspraxis sucht  
**DIREKTION**

Vertrauensposten in Saison- oder Jahresstelle. Vertraut mit Hotel- und Restaurationsbetrieb. Sofort zur Verfügung. Offerten unter Chiffre R. O. 2734 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
**Chef de service - Oberkellner**  
 in Jahresstelle zu sofortigem Eintritt, ferner  
**Direktions-Sekretär**

Gute Küchen- und Servicekenntnisse unbedingt erforderlich. Handgeschriebene Offerten mit Bild, Zeugnis-kopien, Lohnansprüchen und Altersangabe für beide Posten Fixum ohne Trinkgeld, unter Chiffre D. S. 2727 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
**Küchenchef - Alleinkoch**

fähig Stossbetrieb zu bewältigen, guter Restaurateur, für Sommeraison (Ende Mai bis anfangs Oktober). Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Direktion Hotel Niesenkuh, Mülenen (Kanderlat).

Zu kaufen gesucht  
 eine guterhaltene  
**Bodenputzmaschine**

Suter-Strickler bevorzugt. Offerten mit Preis und Stromstärke unter Chiffre B. M. 2707 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, sprachenkundige  
**Hotelierrätwe**  
 gesetzten Alters, mit allen einschlägigen Arbeiten im Hotel- und Restaurationsfach vertraut, suchen  
**leitenden Posten**  
 für Sommeraison oder  
**Pacht**  
 eines mittleren Betriebes  
 Offerten unter Chiffre M. A. 2737 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche  
 pour de suite jeune  
**Commis de cuisine**

Adresser offres au Buffet de la Gare Neuchâtel.

Gesucht auf Sommeraison 1946  
**1 Alleinkoch**  
**1 Saalfröher**  
**1 Kaffeeköchin**  
**1 Küchenmädchen**

Eintritt Juni, Saisondauer ca. 3 Monate. Offerten unter Chiffre G. R. 2700 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
 in mittelgrosses Hotel nach Graubünden  
**Hotel-Sekretär**

der sich im Kassawesen, Journal und Réception gut auskennt. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Umgehende Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre R. S. 2736 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zermatt  
 für Sommeraison 1946 und Winteraison 1946/47  
 sprachenkundige:  
**Oberkellner**  
**Commis de salle**  
**Secrétaire-Réception**  
**Zimmermädchen**  
**Etageportier**

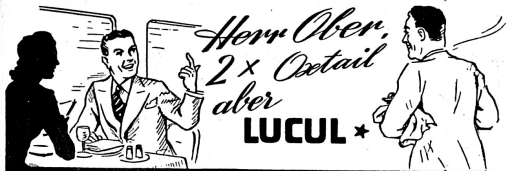
ferner:  
**Alleinkoch (Entremets kundig)**  
**Köchin**  
**Casseroller-Heizer**  
**Office- und Küchenmädchen**  
**Wäscherin**

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugnis-kopien unter Chiffre Z.M. 2751 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
 für die Sommeraison nach Gstaad in Hotel mit 40 Betten  
**Officebursche oder -mädchen**  
**Saalfröher**  
**Zimmermädchen**  
**Portier-Lehrling**

Anfänger:innen werden auch angelehrt. Offerten unter Chiffre S. G. 2702 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux  
 auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen



★ LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 467294

**Hotel Pardenn, Klosters**

mittlerer Erstklassbetrieb mit 85 Betten, sucht für Sommerseason:

- 1 Wäscherin
- 1 Kaffeeköchin
- 1 Officemädchen
- 3 Saaltöchter
- 1 Saallehrtochter
- 1-2 Zimmermädchen
- Bureaufräulein (evtl. Anfänger)
- 1 Aide de cuisine
- 1 Pâtissier
- Chef de service-Aide au Bureau
- 1 Barmaid
- 1 Bursche für den Garten

Mit Eintritt per Ende Mai/1. Juni 1946 (bei Zufriedenheit Winterseason). Offerten an J. Graessli, Propr.

**Grand Hôtel de Lavay les-Bains**

(Vaud, Etablissement thermal cantonal) cherche pour saison début mai - fin septembre 1946:

- Bureau: chef de réception-caissier
- secrétaire-malcourentier (français et allemand)
- Salle: maître d'hôtel
- filles de salle
- Etages: gouvernante
- femmes de chambre
- aide-femme de chambre
- portiers et aide-portier
- Economat: gouvernante (très capable)
- aide gouvernante
- Office: filles d'office
- garçon d'office
- Lingerie: lingère
- aide-lingère-repasseuse
- Personnel: femme de chambre ou valet de chambre

Offres avec prétentions de salaire, copies de certificats et photo au Dir. R. Doudin, Lavay-les-Bains (Vaud), Téléphone 84231.

GESUCHT für die Sommerseason nach dem Berner Oberland, 2-Saison-Hotel

- Tüchtiger Küchenchef**
- 1 Aide de cuisine** entremetskundig
- 1 Volontär**
- 1 Oberkellner**
- 3 Saaltöchter**
- 1 Saallehrtochter**
- 2 Zimmermädchen**
- 2 Etagenportiers**
- 1 Lingeriemädchen**
- 1 Officemädchen**
- 1 Küchenbursche od. -mädchen**
- 1 Casserolier**

Offerten unter Chiffre B. O. 2870 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort oder nach Uebereinkunft in Erstklasshotel nach Luzern:

**Oberkellner**

- (nur bestausgewiesener)
- Commis de rang**
- Restaurationskoch**
- Gouvernante**
- Zimmermädchen**
- Etagenportier**
- Chasseur**
- Commis de cuisine, junger**
- Office- und Küchenhilfspersonal**

Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind erbeten an Hôtel des Balances, Luzern.

Gesucht nach Zermatt, Sommerseason 1946

- 1 Oberkellner**
- 2 tüchtige Sekretäre/ Chefs de réception**
- 1 Saucier**
- 2 Commis de cuisine**
- 1 Glätterin**
- 1 Maschinenwäscher oder Wäscherin**
- 1 Buffetdame**
- 1 tüchtige Saaltöchter**
- 2 Kaffee-Köchinnen**
- 1 Hotelgärtner**

Offerten mit Zeugnisabschriften und evtl. Photo unter Chiffre Z. N. 2882 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort od. nach Uebereinkunft

**Tochter**  
mit Kochkenntnissen.  
Dasselbe jüngere  
**Tochter**

zur Mithilfe in der Haushaltung

Grosser Lohn, geregelte Freizeit, Familienanschluss. Bahnpassagen werden bei Anstellung vergütet. Gefl. Offerten an K. Lerch-Märki, Liestal, Metzgerei und Restaurant zum Bären, Telefon 723 52.

**TESSIN**

Gesucht für sofort

**Allein-köchin**

für Café-Restaurant.  
Offerten mit Photo an Café Vercano, Aigone (Tessin), Tel. 574

Gesucht per sofort tüchtiger

**Casserolier**

und 1 der Lehre entlassener

**junger Koch**

Hotel International au Lac, Lugano.

Gesucht  
**Servier-lehrjünger**  
und  
**Kellner-lehrjünger**

Offerten gefl. an casino Bern

**Tennis-Trainer**

gesucht

für Juli/August in erstklassigen Kurort. Zwei Tourneecourts. Offerten mit Bild und Referenzen an Dir. J. Früh, Grindelwald.

**BETTEN**

liefert preiswert cpl. bestehend aus: Patent Federmatratze, Kell verstellbar, Schoner, PIERLESS Patent Obermatratze, ganz in Façon gearbeitet, Flammdecke und Kissen à Fr. 350.—. Ferner

**BETT-COUCH IDEAL** cpl. mit Wollmatratze, Flumdecke und Kissen Fr. 250.—. Witz & Co., Möbel, Hällerstr. 5, Biel.

**Gesucht**

auf die Sommerseason für Hotel mit 100 Betten im Engadin tüchtigen

- Küchenchef**
- Sekretär**
- Zimmermädchen**
- Saaltöchter**
- Kellner**
- Etagenportier**

Bei Zufriedenheit Sommer- und Winterstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre E. G. 2880 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für die Sommerseason ins Oberengadin in Grand Hotel

- 1 Chef d'étage, 4 Saalkellner, 2 Saalcommis, 6 Saaltöchter, 1 Officegouvernante, 1 Economatgouvernante, 1 Saucier, 1 Pâtissier, 1 Rôtisseur, 1 Tourmant, 1 Garde manger, 1 Commis, 1 Barman, 2 Zimmermädchen, 2 Restaurations-töchter, 1 Hallentochter, 1 Lingerie, 3 Lingeriemädchen, Office-u. Küchenmädchen, 1 Telephonistin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre O. E. 2814 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Restaurant Huguenin, Luzern**

sucht in Jahresstelle

**Chef de service**

Fach- und sprachenkundig, gut präsentierend. Eintritt nach Uebereinkunft.

**Economat- und Küchen-Gouvernante**

Mit guten Waren- und Servicekenntnissen. Eintritt 18. April.

**Chasseur-Garderobier**

gut präsentierend, sprachenkundig. Eintritt sofort.

**Restaurant „Lido“, Luzern**

Saison zirka 15. Mai bis 15. September.

**Alleinkoch**

Sparsamer und an Stossbetrieb gewohnt.

**Buffetdame**

Tüchtig und umsichtig.

**Serviertöchter**

gut präsentierend.

Offerten erbeten an O. F. Hellenstein, Huguenin, Luzern.

Verzierter, gut präsentierender

**Barman**

mit besten Referenzen, 35jährig, Deutsch, Französisch, Englisch

sucht **paßendes Engagement** (Würde auch Bar auf eigene Rechnung übernehmen)

Offerten unter Chiffre S 8991 Y an Publicitas Bern.

Kurverein im Berner Oberland sucht

**TRIO**  
(Konzert und Tanz)

für Juli/August 1946, 3 bis 4 beteiligte Hotels. Offerten mit Referenzen unter Chiffre B. O. 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Sekretär-Chef de service**  
(Stütze des Patrons)

Erforderlich: selbständige deutsche Korrespondenz. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter Chiffre S. P. 2831 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT von Passanten-Berghotel der Zentralschweiz, ein tüchtiger, restaurationsgewandter

- Küchenchef** nicht unter 35 Jahren; ein absolut zuverlässiger, vertrautes
- Buffetfräulein** gesetzten Alters, einige tüchtige, selbständige, möglichst englisch sprechende
- Saal-Restaurationsköcher** eine nette, einfache
- Serviertöchter** für Touristen-Restaurant, eine fleissige, willige
- Tochter als Kaffeeköchin** (an elektrische Maschine); e
- Officemädchen** ein kräftiges.
- Küchenmädchen od. -Bursche** ein
- Casserolier** sowie ein gut empfindlicher, flinker
- Hausbursche-Portier.**

Gefl. Offerten mit Bild sind unter Altersangabe, mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, zu richten unter Chiffre P. B. 2853 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Für Ihre Liegenschaft!**

Malerguppe 3-5 Mann übernimmt Maler- und Tapezierarbeit in Akkord oder Taglohn. Offerten unter Chiffre Q 28533 O an Publicitas Basel.

Clinique Val-Mont, Glion s. Montreux, demande pour entrée immédiate

**femme de chambre**

de 25 à 40 ans au courant d'un service soigné. Très bons gages. Place à l'année. Offres avec certificats et photo à la direction.

**Küchenchef**  
**ev. Alleinkoch**  
35jährig

wünscht Saisonstelle in gutgehendes Hotel. Frei ab 15. April. E. Schwarz, Postlagern Lachen, K. Schwarz.

Suche eine Stelle

als

**Koch-  
Lehrtochter**

Offerten unter Chiffre P 21468 On an Publicitas Olten.

Gesucht zu sofortigem Eintritt oder nach Uebereinkunft, junger, der Lehre entlassener

**Koch**

Gelegenheit, französisch zu lernen. Offerten mit Lohnansprüchen an Economat de la Maison de Santé de Préfargier, Marin (Neuchâtel).

**Gesucht**

zu baldigem Eintritt junger

**Koch**

in gangbares Restaurant, grosser Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche an Hotel de Ville, Broc.



Denken Sie jetzt an die Erneuerung der Wolldecken!

**Wolldecken-Reklame-Verkauf**

Gute Hotel-Qualitäten ab Fr. 28.—. Verlangen Sie Muster-Offerte. Brändli, Textilkontor, Davos-Dorf, Tel. 3 85 44.

**Füllbleistifte**

für Ihre Dauerwerbung solide elegante Ausführungen



Zürich 2  
Tel. 23 10 09  
Abtlg. Füllbleistift-Fabrikation  
vorm. H. Welty-Pohl, Neuhausen

TESSIN: Zu verkaufen

**Hotel-Pension**

am Lago Maggiore, ruhige aussichtsreiche Lage. 20 Betten. Preis Fr. 125 000.—. Seriose Interessenten wenden sich unt. Chiffre H. F. 2888 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre

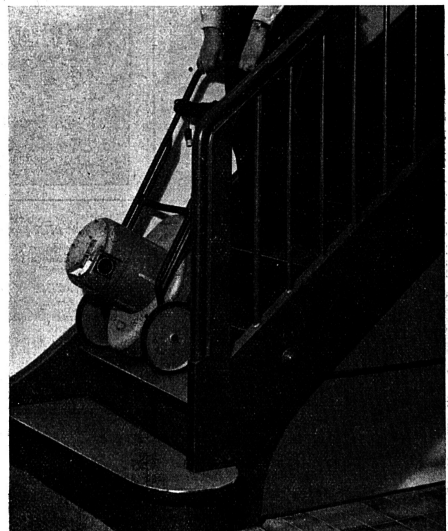
**HOTEL**

modernes 1er rang, 50 lits dans station alpestre réputée. Offres sous chiffre H. V. 2899 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle tüchtigen

**H. Feizer**

zu Hochdruck-Dampfanlage  
Bewerber, die auch bei kleineren Reparaturen mithelfen können, beliebigen Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei reier Kost einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.



**Sogar über Treppen**

lässt sich die «Bühler»-Bodenreinigungs-Maschine transportieren, dank der ansteckbaren Räder, mit denen die Maschine auch mühelos von einem Raum in den andern gefahren werden kann.

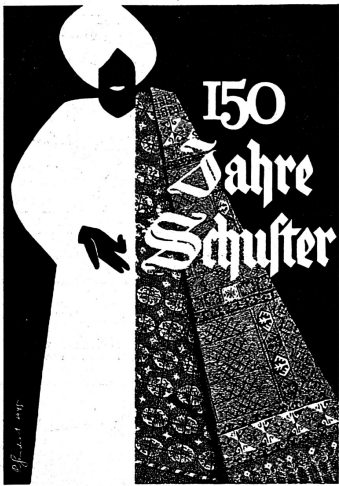
Ein Grund mehr, warum diese neue Maschine überall begeisterte Aufnahme findet.



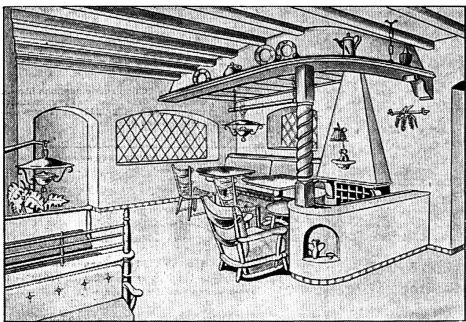
BODENREINIGUNGS-MASCHINE



BON. Gegen Einsendung dieses Bons an die Firma Brüttsch & Co., Zürich, Parkring 21, erhalten Sie kostenlos und unverbindlich den illustrierten Prospekt HR 6 über die «Bühler»-Bodenreinigungs-Maschine. — Bitte genaue Adresse hier nachstehend angeben:



TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH



Ein von uns ausgeführtes Foyer

**Neueinrichtungen und Umgestaltungen**

von Bars, Restaurants, Cafés, Tea-Rooms, ganzen Hotels oder Gästezimmern, Speisesälen, Hallen etc. nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, in allen Stilrichtungen, innert kürzester Erstellungsfrist, zu günstigen Pauschalpreisen und Zahlungsbedingungen, sind unsere Spezialität.

Lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten und kostenlos unsere Vorschläge unterbreiten. Referenzen stellen jederzeit zur Verfügung.

**MÖBEL - GSCHWEND, Innenausbau, STEFFISBURG - THUN**

Erstklassiges Hotel in Luzern mit stark frequentiertem Passanten-Restaurant sucht auf Mitte Mai/Juni:

- 1 Chef de rang
- 1 Demi-Chef
- 1 Commis de rang
- 11. Buffetdame-Officegouvernante (energisch)
- Officemädchen u. Officeburschen
- Angestellten-Zimmermädchen

Für alle Stellen guter Verdienst. — Es wollen sich nur tüchtige Personen melden. Offerten an C. Boas, Park-Hotel, Locarno.



GEBR. SCHITTLER, TEL. 4.4150 NAFELS

Wenn Ungeziefer? Dann Desinfektionsanstalt

A. Schillhuesch, Singenbergstr. 12, St. Gallen, Tel. 2 41 53. Mitglied des Schweiz. Verb. amtlicher Desinfektoren, Neuseitliche- und Gasmethoden mit den besten Erfolgen.

Im Zentrum des Kantons Wallis (Höhen-Station)

**Hotel**

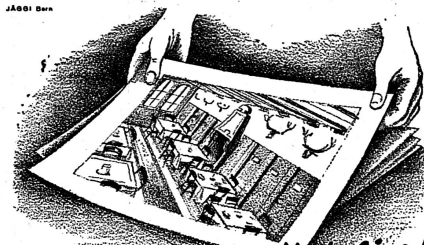
40 bis 50 Betten, Nebengebäude, Garage, grosser Park, prächtige Lage, interessanter Preis, Dringend. Schriftliche Offerten unter Chiffre P. 4988 S. Publicitas, Sion

**Junger Mann**

der im Begriffe steht, seine kaufmännische Lehre zu beendigen, sucht, um deutsch zu lernen

**Arbeit in Hotel-Bureau**

wenn möglich in den Bergen. Offerten unter Chiffre P. V. 7201 L an Publicitas, Lausanne.



**Herr Wirt, Herr Hotelier!**

Ein Gast sagt es dem andern: „Im Restaurant zum 'Weltmeister im Durstlöschchen' gibt es ein ganz vorzügliches Bier, für Liebhaber auch einen gepflegten Wein, von einem netten Töchterlein fein kredenzet. Und eine Luft ist da! Du magst rauchen soviel Du willst, immer ist sie gleich frisch. Das wird unser neues Stammlokal!“ Herr Wirt, Herr Hotelier, wie steht es bei Ihnen? Beschäftigen Sie Fragen der Ventilation, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir sind Spezialisten auf diesem Gebiet.

**Einige von uns ausgeführte Anlagen:**

- Musterhotel des Schweiz. Hoteliersvereins an der Landesausstellung in Zürich
- Grand Café du Théâtre, Bern
- Café-Restaurant Rudolf, Bern
- Kursaal Schänzli, Bern (Dancing)
- Groß-Restaurant Casino, Bern
- Bahnhofbuffet Zürich (Verschiedene Anlagen)
- Hotel-Restaurant Bellevue, Kleine Scheidegg
- Berghotel Jungfrauoch 3457 m ü. M.
- Café Huguenin, Zürich etc.



SPZIALAPPARATEBAU & INGENIEURBURO FREI A.G. KONSUMSTR. 4 TEL. 5 42 22

**LE BON CRU VAUDOIS**



**l'Arbalète DÉZALEY**

J. & P. TESTUZ TREYTORRENS près CULLY



**Krankenhaus sucht tüchtigen, erfahrenen, soliden**

**Koch evtl. Köchin**

der (die) auch die Diätküche versteht. Jahresstelle. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre K. H. 2705 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Parkhotel Bellevue, Lenk i/S.**

sucht für Sommerseason 1946

- Pâtissier-Aide de cuisine (Jüngere)
- Kaffee-Angestelltenköchin
- Casserolier
- Küchenbursche oder -mädchen
- Gouvernante f. Economat u. Etage
- Etagenportier
- Hausbursche-Hilfsportier
- Zimmermädchen
- Saaltöchter
- Saallehrtochter
- Restaurations-tochter (gewandte)
- Lingère
- Wäscherin oder Wäscher

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Dir. E. Graf, Wolfenschiessen.

**A vendee**

**Cuisinière électrique**

«Therma» 1 four, 4 plaques D. 22 cm. Puissance 8 kw, 380 v. Emaille blanc. Excellent état. Prix 600.—, Comviendrait pour petite pension, Chs. Dadié, La Combe, Rolle.

**Zu kaufen gesucht** gut erhaltene

**Moquette-Läufer**

Offerten unt. Chiff. M. L. 2673 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Signal-Anlage**

für ca. 80 Zimmer (Marke Auto-phon) sehr gut erhalten ist äusserst günstig als Occasion zu verkaufen. Wird evtl. auch für weniger Zimmer abgegeben. Offerten gefl. an SA 8867 Lx Schweizer Annoncen A.G., Luzern.

**Occasion**

Zu verkaufen schöner emailleierter elektrischer

**Wärmeschrank**

geeignet als Tellerwärmer in Hotel oder Pension. Offerten sind zu richten an Erwin Zimmermann, Bernstrasse 1, Luzern.

Zu vermieten oder zu verkaufen

**Aussichts-Fernrohre**

Marke ZEISS, BUSCH m. Geldautomat (20 Rp.). Anfragen an Optiker Ryser, Hechtplatz St. Gallen.

Zu verkaufen gut erhaltene ausserordentlich wenig gebrauchte

**Registrierkasse „National“**

3 Service elektrisches Modell M. E. mit Kontrollreihen und Coupons. Zu beschreiben Restaurant Jägerstübli, Münchenstein (Stg.).

**Woldecken**

wieder aus reiner, blendendweisser Wolle, erstklassiger Qualität

sind in wenigen Wochen lieferbar. Beachten Sie die vorteilhaften Preise:  
Qual. „Prima“ 150/210 cm 39.— 170/215 cm 45.—  
Qual. „Extra“ 42.50 49.25  
Bestellen Sie bitte rasch, denn dieser Posten dürfte bald verkauft sein.



Geelhaar A.-G. Bern Thunstr. 1 (Hofstrasse) Gepl. 1889 Tel. 2 10 28



**Komplette Buchhaltungseinrichtungen**

(Gäste- und Finanzbuchhaltung, Küchen- und Kellerkontrollen) nach bewährten Systemen besorgt die Spezialfirma

**Hotella-Verlag, Gstaad** Telephone 9 41 71.

**Gerance d'hôtel**

demandée par praticien expérimenté, toutes branches, quatre langues. Offres sous chiffre FX. 2072 L., à Publicitas, Lausanne.

**Hotels**

Kuranstalten Pensionen Gasthöfe Restaurants

vermittelt streng diskret

**HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH**

(G. Kuhn) Rennweg 58

Erstes und ältestes Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64



**Kochgeschirre für elektrische Restaurationsherde**

Universalküchenmaschinen und Kartoffelschälmaschinen

liefert in bester Ausführung: **Walter E. Frech & Co., Luzern** Verlangen Sie kostenlose Beratung und Offerte!

Büro: Dreilindenstrasse 41, Telefon 298 40

Lager und Ausstellung: Löwenstrasse 9, Telefon 298 41